# Thorner Presse.

**Bezugspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**
**Katharinenstraße 1.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.



**Nro. 176.** **Dienstag den 31. Juli 1900.** **XVIII. Jahrg.**

## König Humbert von Italien ermordet!

Noch steht in frischer Erinnerung die Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn durch einen Anarchisten, und schon wieder durcheilt die Welt die telegraphische Schreckenskunde von einem neuen anarchistischen Fürstenmorde. Aus Monza in der italienischen Provinz Mailand kommt folgende Meldung:

**Monza, 29. Juli, mitternachts. Als der König nach der Preisvertheilung beim Wettturnen um 10 Uhr 30 Min. den Wagen besteigen wollte, wurde er von drei Schüssen, wovon einer in das Herz ging, getroffen, er starb um 11 Uhr 30 Min. Der Mörder Angelo Bressi aus Prato in Toscana wurde alsbald verhaftet und konnte nur mit Mühe der Volkswuth entrissen werden. Er gestand cynisch das Verbrechen ein.**

Die höchste Entrüstung wird die ganze zivilisirte Welt über dieses fluchwürdige Verbrechen erfüllen. Es ist tieftraurig, die Zunahme der anarchistischen Morde gegen Staatsoberhäupter und andere hochstehende Persönlichkeiten in den ersten Staaten des kulturtragenden Europa in den letzten Jahren zu sehen, während sich die Kultur immer weiter steigert und die politischen Freiheiten sich vermehren. Zu der Ermordung des Präsidenten der französischen Republik Carnot durch den italienischen Anarchisten Caesario und der Ermordung der Kaiserin Elisabeth durch den italienischen Anarchisten Luccheni kommt dieser neue Mord — in allen drei Fällen sind Italiener die Thäter. Gerade in Italien findet dieanarchistische Propaganda der That ihren Boden, die aus dem schlimmsten politischen Fanatismus hervorgeht und geistige Beschränktheit und die schlechten menschlichen Charakteranlagen zu ihrem Werkzeug macht. Die Ermordung des Präsidenten Carnot gab z. Zt. Anlaß zur Einleitung von Verhandlungen zwischen den europäischen Großmächten wegen internationaler Bekämpfung des im höchsten Grade gemeingefährlichen Anarchismus. Bei der Ermordung der Kaiserin Elisabeth wurden die Verhandlungen von neuem aufgenommen, ohne aber auch damals ein positives Ergebniß zu erzielen. Wird man jetzt mit den Schritten nach dieser Richtung weiterkommen?

König Humbert I. von Italien war am 14. März 1844 geboren und war seinem Vater Viktor Emanuel II. am 9. Jaunar 1878 in der Regierung gefolgt. Er war vermählt seit dem 22. April 1868 mit der am 20. November 1851 geborenen Prinzessin Margarethe Marie Theresia, Tochter seines Oheims Ferdinand, Herzogs von Genua, und der Prinzessin Elisabeth von Sachsen (Tochter des Königs Johann). Den italienischen Thron besteigt nunmehr Kronprinz Viktor Emanuel, Prinz von Neapel, der am 11. April 1869 geboren und mit der Prinzessin Helene von Montenegro seit 1896 vermählt ist.

König Humbert, der nun den Kugeln eines anarchistischen Mordbuben erlegen, ist wiederholt in seinem Leben anarchistischen Attentaten ausgesetzt gewesen; der letzte Attentatsversuch hatte vor etwa zwei Jahren stattgefunden und war von dem Anarchisten Esercito verübt worden. Auch dieser Fürstenmord wird in Deutschland besondere Theilnahme erwecken, da Italien, dessen Herrscher König Humbert war, als Allianzmacht des Dreibundes dem deutschen Reiche politisch nahe steht. Und Kaiser Wilhelm wird in dem so jäh aus dem Leben gerissenen und auf so schreckliche Weise seiner Familie und seinem Volke und Lande geraubten Fürsten einen langjährigen treuen Freund betrauern.

Rom, 30. Juli. **Um 2 Uhr morgens berief der Ministerpräsident den Ministerrath ein. Um 7 Uhr früh reiste der Ministerpräsident mit dem Vizepräsidenten des Senats nach Monza, um die Urkunde über den Tod des Königs aufzunehmen.**

## Die Verproviantirung von Heer und Marine.

Die Verproviantirung der für Ostasien bestimmten Krigs- und Handelsschiffe hat zu vielfachen Erörterungen darüber geführt, ob Deutschlands Viehzucht und Landwirthschaft in der Lage sei, den Proviantbedarf in solchen Fällen, wie sie jetzt vorliegen, zu decken. Die Freihandelspresse verneinte die Frage und forderte von der Regierung die Sistirung des Fleischbeschaugesetzes, damit die Marine in der Lage sei, nach wie vor die Kriegsschiffe mit ausländischen Konserven, amerikanischer Wurst und dergl. zu decken. Derjenige Theil der Presse, der sich's zur Aufgabe macht, die Gesammtinteressen der Nation zu berücksichtigen und demzufolge auch nicht zu übersehen, was der Landwirthschaft noth thut, ist gegentheiliger Ansicht. Man hat es für eine Pflicht der Regierung gehalten, dafür zu sorgen, daß der Proviantbedarf im Inlande gedeckt werde. Und dies mit Recht; in welche Verlegenheit würde zum Beispiel die Marine und die deutsche Armee bei einem Kriege mit Amerika kommen, wenn wir bisher keine andere Quelle für die Verproviantirung unserer Kriegsschiffe gehabt hätten als amerikanisches Büchsenfleisch.

Bei Erörterung dieser Frage hat sich vielfach eine große Unwissenheit darüber gezeigt, wie zur Zeit die Armee überhaupt ihren Proviantbedarf deckt. Einige Blätter, die ausschließlich das Interesse amerikanischer Händler vertreten, erweckten den Anschein, als ob der deutsche Fleisch- und Viehhandel überhaupt nicht in der Lage sei, für die Armee zu liefern. Demgegenüber dürfte die sachliche Aufklärung eines Fachmannes zu dieser Frage von Wichtigkeit sein. Der bekannte Reichstagsabgeordnete Generallentnant Graf v. Roon richtet an die Presse eine Zuschrift, in der er sich zu dieser in militärischer und wirthschaftlich-nationaler Hinsicht hochwichtigen Frage wie folgt äußert:

„Die Behauptungen der freisinnigen oder Großhandelspresse sind um so haltloser, als sie vollständig unbeachtet lassen, daß wir ja zwei großartige Militär-Konservenfabriken (in Mainz und Spandau) besitzen, welche von der Armeeverwaltung geleitet werden und deren Aufgabe es seit ihrer Gründung ist (meines Wissens bestehen sie schon seit Mitte der 70er Jahre), den gesammten Bedarf für die ganze Armee, besonders auch an Fleischkonserven, sicherzustellen. Bekanntlich verarbeiten diese Militär-Konservenfabriken nur das beste und tadelloseste in Deutschland produzirte Schlachtvieh. Welche bedeutenden Vorräthe an Fleischkonserven dort beständig lagern und fortwährend aufgefrischt werden, kann ich zahlenmäßig von hier aus nicht angeben. Aber Rückfragen bei den Fabriken selbst oder auch bei dem Verwaltungs-Departement des Kriegsministeriums werden es leicht feststellen; ebenso würde sich erfahren lassen, welches Quantum an dergleichen Konserven alljährlich durch Konsum der Friedensarmee aufgefrischt werden muß. Den Menageangestellten der Armee ist dieser Zwangskonsum nicht immer angenehm; denn diese vorzüglichen Konserven sind relativ theuer, und die Menageangestellten ziehen frisches Fleisch für den Konsumverbrauch immerhin vor; beliebt sind die Konserven aber auch im Frieden für einen Theil des Manöverbedarfs. Jedenfalls sind die Menageangestellten der Friedensarmee dauernd verpflichtet, den Konservenfabriken alljährlich ein erhebliches Quantum abzunehmen. Nur so ist es gesichert, daß der Kriegsbedarf an Fleischkonserven in vorzüglicher Beschaffenheit vorhanden ist. Auf alle Fälle aber sind die Quantitäten an Fleischkonserven, welche in den qu. Fabriken oder von diesen detachirt in den Proviantmagazinen lagern, so enorm große — sollen sie doch den Kriegsbedarf für die ganze riesige mobile Armee für die ersten Wochen decken! — daß der Bedarf, welchen die nach Ostasien entsandten oder noch zu entsendenden Armee- und Marinetheile haben werden, aus diesen Vorräthen ohne weiteres und ohne die geringsten Umstände und Preiserhöhungen gedeckt werden wird, und zweifellos auch auf diesem Wege bis jetzt schon gedeckt worden ist, und daß von einem „Aufkaufen zu hohen Preisen im Auslande" keinesfalls die Rede sein kann. Die Vorräthe der Armeeverwaltung an Fleischkonserven übersteigen sicherlich um ein sehr vielfaches den Bedarf, welchen die zur Zeit nach Ostasien gehenden Truppentheile haben und noch fernerhin haben werden. Diese Vorräthe fortwährend zu ersetzen, wird der Militär-Konservenfabrik wahrscheinlich auch ohne vergrößerten Betrieb dauernd möglich sein (eventuell könnte dieser Betrieb auch unschwer erhöht werden), und die einzige Aenderung gegen den früheren Zustand wird voraussichtlich darin bestehen, daß die Auffrischung der gelagerten Bestände jetzt etwas schneller erfolgen wird als bisher; und daß diese Auffrischung bis auf weiteres nun in geringerem Maße von den Truppentheilen der Friedensarmee und zum größeren Theil eben von den Expeditionstruppen besorgt

---

## Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

Der Saal ist dunkel; nur ein matter Lichtschimmer dringt durch die halbgeöffnete Thür aus dem Korridor herein.

Diese Dämmerung paßt zu ihrer weichen Stimmung.

Sie setzt sich an's Klavier. Ihre Hände berühren die Tasten. Eines jener einfachen und doch so wunderbar ergreifenden „Lieder ohne Worte" von Mendelssohn zittert wie ein Hauch durch die Stille des Abends. . . .

Plötzlich fällt ein Schatten zwischen das Mädchen am Klavier und das Licht im Korridor.

Ada läßt die Hände sinken und blickt auf.

„Walter!"

„Ada!"

Sie springt empor und will auf ihn zueilen. Dann zögert sie beschämt.

Mit ausgestreckten Händen stürzt er zu ihr hin.

„Ada! Ada! Ist es denn möglich, Du bist es? . . . O, wie habe ich Dich gesucht, mein verloren geglaubtes Lieb!"

Er preßt ihre zitternde Hand an seine Lippen. Seine Augen suchen die ihren.

Doch sie blickt gesenkten Hauptes zu Boden. Kein Wort bringt sie hervor.

„Ada, sprich doch! . . . Freust Du Dich garnicht, mich zu sehen?"

„Herr Alsen —"

Fröhlich lacht er auf.

„Nichts da — „Herr Alsen!" Dein Ausruf meines Namens vorhin hat Dich verrathen. Ich bin jetzt nur noch für Dich „Walter!"

„Aber —"

„Was, aber, mein Lieb?"

„Ich bin nicht mehr reich. Ich habe alles verloren — Geld, Stellung, Freunde. . . . Sie wissen nicht —"

„Ich weiß, daß ich Dich liebe und daß ich Dich gefunden habe!"

„O Walter!"

Sie läßt es geschehen, daß er sie an sein Herz zieht. Ihre Lippen finden sich im ersten Kuß . . .

Ein süßer Frieden senkt sich auf die beiden nieder. Ada hat ihr Köpfchen an seine Brust gelegt. Zärtlich streichelt er das lockige, braune Haar.

So verharren sie eine Zeit lang — still, schweigend im Uebermaße des Glücks . . .

Dann hebt er sanft ihr Antlitz empor.

„Laß es mich in Deinen Augen lesen, daß Du mich liebst, Ada!"

Durch Thränen lächelnd blickt sie ihn an.

„Wie, Thränen, mein Lieb!" ruft er bestürzt. „Wie bleich Du bist! . . . Und hier" — er küßt sie abermals — „dieser schmerzliche Zug um den süßen Mund! — Du hast gelitten, Ada, und ich — ich konnte Dir nicht zu Hilfe eilen; mir waren die Hände gebunden!"

Fragend blickt sie zu ihm auf.

„Was dachtest Du, mein Lieb, als ich nach dem Tode Deines Onkels nicht zu Dir eilte?" fragte er ungestüm.

„Ich — ich dachte — ich hoffte —"

Sie zögert.

„Was hofftest Du, mein Lieb?"

„Daß etwas ganz besonderes Sie von mir fern hielt."

„Nicht „Sie", Ada! . . . Sag' „Du" und immer „Du"!"

Erröthend senkt sie die Lider.

„Du" — flüstert sie verschämt.

„So ist's recht . . . Und nun sag' nur, hast Du nichts von dem Diamantendiebstahl in der Zeitung gelesen?"

„Ja, ich las davon."

„Und auch von meiner Gefangenschaft?"

Mit großen, verwunderten Augen blickt sie ihn an.

„Von Deiner Gefangenschaft? — Wo?"

„Bei Dr. Wesselhoff."

„Dem Arzt für Nervenkranke?"

„Jawohl . . . Aber wie ist es möglich, daß Du von all' dem nichts erfahren hast?"

„Mein Onkel starb am Tage nach jenem Theaterbesuch, bei welchem ich zum ersten Male fühlte, daß ich Dich liebte, Walter. Während der nächsten Tage war ich derart erschüttert, daß ich fast nichts hörte und sah. Erst später las ich von dem Diamantendiebstahl."

„So laß mich Dir alles erzählen! . . . Aber zuerst sage mir — seit wann bist Du zu Besuch auf Oakwood?"

Ein dunkles Roth steigt in ihre Wangen.

„Ich gehöre nicht zu den Gästen auf Oakwood, Walter —"

„Wozu denn?"

„Ich bin in — in dienender Stellung hier — als Näherin, Kammerjungfer —"

Der junge Mann fährt auf:

„Du — Kammerjungfer? . . . Bei wem?"

„Bei Frau Richmond Harrison."

„Ah!"

Sein Staunen wächst. Hat Frau Harrison nicht gesagt, sie kenne Ada nicht?

„Ich kenne die Dame," fährt er nach kurzem Besinnen fort. „Ist sie mit Dir verwandt?"

„Ich sah Frau Harrison zum ersten Male, als ich die Stellung bei ihr annahm."

„So so —! Du armes, armes Kind. Welch' grausame Person muß jene Frau Douglas sein, daß sie Dir nicht das geringste von der Erbschaft Deines Onkels ließ! . . . Wie sieht sie aus?"

„Ich kenne sie nicht."

„Du kennst sie nicht?"

„Nein. Sie läßt alle ihre Angelegenheiten durch ihren Anwalt regeln, wie ich die meinigen durch Herrn Milner."

„Hm, hm! . . . Nun, das ist jetzt alles vorbei." Er zieht sie näher zu sich heran. „Bald bist Du mein liebes Weib, nicht wahr?"

„Ich hoffe — wenn Du willst — später einmal," flüstert sie befangen.

„Das klingt nicht gerade ermuthigend," lacht er. „Aber wir werden uns darüber schon einigen. . . . Ach, wenn Du wüßtest, wie glücklich ich bin, mein Lieb! . . . Doch nun muß ich Dir sagen, weshalb ich nach dem Tode Deines Onkels nicht zu Dir eilte."

Und er erzählt dem athemlos lauschenden Mädchen das ganze Verbrechen, von dem Augenblick ab, als die schöne Frau Vanderbeck das Geschäft seines Vaters betrat, bis zu seiner, Walters, Heimkehr aus der Anstalt des Dr. Wesselhoff.

(Fortsetzung folgt.)

werden wird. Diese schnellere Auffrischung kann aber „die Verproviantirung und damit die Schlagfertigkeit unserer Kriegsmacht" höchstens verbessern, jedenfalls aber nicht im mindesten „gefährden." Die Sinnlosigkeit der Behauptungen und damit der Angriffe gegen das Fleischbeschaugesetz und die „viehzüchtenden Agrarier" ergiebt sich nach obigem von selbst."

## Politische Tagesschau.

Das Amsterdamer „Handelsblad" theilt heute mit, daß die von ihm selbst gebrachte Meldung von der bevorstehenden Vermählung der Königin Wilhelmina jeder Begründung entbehrt.

Nach Meldung aus Paris hat Präsident Loubet auf Antrag des Kriegsministers ein Dekret unterzeichnet, durch welches die Titular-Mitglieder des Kriegsraths, welche früher zu irgend welchen Kommandos unabhängig vom Kriegsminister bestimmt waren, unter die Autorität des Kriegsministers gestellt werden. General Négrier wurde zum Mitglied des obersten Kriegsraths, General Florentin an Stelle des Generals Brugère, welcher Vizepräsident des obersten Kriegsraths bleibt, zum Gouverneur von Paris ernannt, ferner General Tisseyre zum Kommandeur des 17. Armeekorps, General Hagron zum Kommandeur des 6. Armeekorps, General Dessirier zum Kommandeur des 7. Armeekorps und General Tanchot zum Kommandeur des 9. Armeekorps. — Die Pariser Blätter nehmen die Dekrete des Kriegsministers André betreffend die Reorganisation des obersten Kriegsraths und die Neubesetzung der hohen Kommandostellen günstig auf. Nur die sozialistischen Blätter erheben Einspruch gegen die Wiedereinstellung des Generals Négrier in den Dienst. — Amtlich wird die Ernennung des Generals Galliéni zum Chef der Besatzungstruppen von Madagaskar bekannt gegeben. — Der Schah von Persien ist Sonnabend Nachmittag in Paris eingetroffen. Präsident Loubet, die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer und sämmtliche Minister hatten sich zum Empfange auf dem Bahnhofe eingefunden. Als der Schah den Wagen verließ, wurden von einer Kompagnie der „Garde republicaine" militärische Ehren erwiesen; die Musik spielte die persische Nationalhymne und die Marseillaise. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges geleitete Loubet den Schah unter lebhaften Zurufen der Menge im Wagen, dem eine Kavallerieabtheilung voranritt, zum Palast der Souveräne. Bald darauf stattete der Schah dem Präsidenten einen Besuch im Elysée ab. — Aus Marseille wird vom Sonnabend gemeldet: Prinz Kanin von Japan tritt morgen mit Rücksicht auf die Ereignisse in China die Heimreise an.

Der internationale Kongreß der medizinischen Presse in Paris wurde am Donnerstag unter großer Betheiligung mit den Reden dreier Franzosen, ferner des Handelsministers Millerand und Professors Virchow eröffnet. Virchow sprach im Namen aller Fremden. Nach den Sitzungen war großer Empfang im Rathhause durch den Stadtrath und den Polizeipräfekten, wobei Virchow der Gegenstand großer Ovationen war.

Dem englischen Unterhause legte Staatssekretär Wyndham einen Nachtragsetat von elfeinhalb Millionen Pfund vor und bemerkte, daß hierin die Ausgaben bis Ende Februar 1901 eingeschlossen seien und daß von der ganzen Summe auf China drei Millionen entfielen. Für den Krieg in Südafrika habe das Parlament bisher 53½ Millionen bewilligt. Die Regierung verlange nun noch achteinhalb Millionen, aber in dieser Summe seien auch schon die Schlußsummen von 2 650 000 Pfund für die Heimbeförderung der Truppen einbegriffen, das heißt sowohl für den Rücktransport der indischen und Kolonialtruppen als auch von 135 000 Mann Reichstruppen. Zur Zeit ständen 223 500 Mann in Südafrika, von denen 189 500 Mann Reichstruppen seien. Nach dem Kriege gedenke man 45 000 Mann in Südafrika zu belassen. Feldmarschall Roberts wünsche allerdings nur, daß Einrichtungen zur Unterbringung von 30 000 Mann getroffen würden, aber die Regierung würde es gern sehen, wenn etwa 15 000 von Kolonial- oder Reservemannschaften in Südafrika ihren dauernden Wohnsitz nehmen würden. (Beifall.) Zu diesem Zwecke seien besondere Gratifikationen von 2 950 000 Pfund ins Auge gefaßt, von welcher Summe jedem Manne 5 Pfund geschenkt und jedem Reservisten ein Anzug geliefert werden solle. 7 440 000 Pfund des Etats seien direkt für Kriegszwecke bestimmt, somit würden sich die in vier verschiedenen Posten bewilligten Kriegskosten nunmehr insgesammt auf 61 Millionen Pfund belaufen. Die noch übrigen 35 000 Pfund seien zur Errichtung von Baracken in Khartum bestimmt, um dort Reserven von Vorräthen und Munition anzulegen. Der Nachtragsetat wurde mit 87 gegen 12 Stimmen angenommen.

Für zehn türkische Panzerschiffe, die im Hafen von Genua zur Reparatur liegen, hat der Sultan, wegen Lieferung der Geschütze mit der Firma Krupp in Verbindung zu treten, dem türkischen Marineminister befohlen. Die günstigen Bedingungen eines englischen Hauses hat der Sultan nach dem „Temps" abgelehnt.

Nach Meldungen aus Adis Abeba, die über Asmara eingegangen sind, ist der Vertreter des Negus von Abessynien Ato Joseph am 26. Juni gestorben. Den Trauerfeierlichkeiten wohnte auch der Negus bei.

Wie nach Meldung aus Newyork verlautet, wird Bryan in seiner Rede, mit der er die Präsidentschaftskandidatur annehmen wird, den Imperialismus als die Hauptfrage für den Wahlkampf aufstellen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 28. Juli 1900.**

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am Sonnabend früh in Helgoland eingetroffen. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser und der Kaiserin an Bord ging um 4 Uhr unter dem Salut der Stationsbatterie hinter der Düne vor Anker. Sonntag Nachmittag trifft das Kaiserpaar wieder in Bremerhaven ein.

— Wie weiter aus Helgoland gemeldet wird, nahm Se. Majestät der Kaiser am Sonnabend Vormittag den Vortrag des Staatssekretärs Grafen von Bülow entgegen. Nachmittags begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, dem Staatsminister Grafen von Bülow und den Herren und Damen des allerhöchsten Gefolges nach der Düne. Ihre Majestäten besichtigten die Buhnenbauten und verweilten etwa zwei Stunden auf der Dünenspitze.

— Der Reichskanzler und der Kriegsminister sind Sonnabend von Bremen hierher zurückgekehrt.

— Dem Kontreadmiral z. D. v. Wietersheim, bisher Inspekteur der zweiten Marine-Inspektion, ist dem „Reichsanz." zufolge der Stern zum Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

— Staatsminister a. D. Delbrück ist in Wildbad Kreuth bei Tegernsee abgestürzt und hat sich eine klaffende Kopfwunde zugezogen, sodaß er in sein Hotel getragen werden mußte.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse an den Kammerherrn Grafen Eckbrecht von Dürkheim-Montmartin in Hannover, die Universitätsprofessoren Wagner in Berlin und Schmoller in Charlottenburg.

— Folgende landeskirchliche Fürbitte betreffend die Expedition nach China ist seitens des evangelischen Oberkirchenraths mit Genehmigung des Kaisers für das allgemeine Kirchengebet angeordnet worden: „In der schweren Prüfung, die durch ruchlosen Friedensbruch über uns gekommen ist, bitten wir Dich, allbarmherziger Gott und Vater: tröste die Betrübten, die um des Vaterlandes willen im fernen Lande den Tod erlitten haben. Breite Deine Hand über die, welche um ihres christlichen Glaubens willen verfolgt und gequält werden, und über die Verkündiger Deines Evangeliums unter den Heiden. Laß das Geleit Deiner Stärke mit den Söhnen unseres Volkes sein, die ausgesandt sind, Recht und Gerechtigkeit aufzurichten unter den Frevlern; mache ihre Hand sieghaft und führe sie uns heim mit einem ehrenhaften Frieden."

— Im Architektenhause fand Freitag die aus allen Theilen des Reiches zahlreich besuchte Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger statt, worin angesichts der immer noch steigenden Papierpreise beschlossen wurde, behufs Gründung einer am 1. September 1900 zu eröffnenden Papier-Verkaufsstelle für die gesammte deutsche Presse eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu bilden. Das erforderliche Kapital wurde in der Versammlung sofort durch Zeichnungen aufgebracht. An die Spitze der Einkaufsstelle tritt als Syndikus ein bewährter Papierfachmann, Rudolf Lehmann, bisher Direktor der Papierfabrik Ph. Knöckel Söhne in Neustadt a. d. Haardt. Der Syndikus wird auch bei der Errichtung neuer Papierfabriken mitwirken und insbesondere auch dahin thätig sein, daß Fabriken, die Zeitungs-Rotations- und Formatpapier noch nicht herstellen, diese Fabrikation demnächst aufnehmen.

— Die 400 Studirenden der deutschen technischen Hochschulen und Bergakademien, welche unter Führung des Herrn Geh. Bergraths Dr. Wedding zum Studium der Weltausstellung in Paris weilen, leisten heute (Sonntag) Vormittag einer Einladung des Vereins deutscher Ingenieure zu Frühstück und Frühschoppen im „Deutschen Wirthshaus" (Münchener Spatenbräu) auf dem Marsfelde Folge.

— Der „Reichsanzeiger" weist bezüglich der Verbreitung der Tuberkulose und der Schutzmaßregeln gegen dieselbe auf das vom Reichsgesundheitsamte herausgegebene Tuberkulose-Merkblatt (im Verlage von Julius Springer-Berlin) hin.

— Die „Staatsbürger-Zeitung" theilt mit: Wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung der Gerichts- und Staatsanwaltschaftsbehörden in der Konitzer Mordangelegenheit hat das Landgericht I Berlin gegen den Verleger unserer Zeitung, Herrn Wilhelm Bruhn, und unseren verantwortlichen Redakteur, Herrn Dr. Bötticher, Anklage erhoben.

**Breslau**, 27. Juli. Laut „Bresl. Z." soll vom 1. September ab eine Erhöhung der oberschlesischen Kohlenpreise um 2 Pf. pro Zentner in Kraft treten.

**Breslau**, 28. Juli. Wie der „Bresl. Gen.-Anz." meldet, hat Oberbürgermeister Bender an den Innungsausschuß der vereinigten Innungen in Breslau unter dem 26. d. Mts. ein sehr umfangreiches Schreiben gerichtet, in welchem er mit Schärfe den in seiner bekannten Herrenhausrede vom 12. Juni über den Mittelstand eingenommenen Standpunkt vertheidigt. — An der Stadtverordnetenwahl im Herbst betheiligt sich auch der Bezirksverein der Sandvorstadt. Der Verein hat beschlossen, nur Kandidaten aufzustellen, welche nicht auf dem Standpunkte des Oberbürgermeisters Bender dem Mittelstande gegenüber stehen und die Macht des Geldes in der Stadtverordnetenversammlung brechen helfen wollen.

**Mainz**, 28. Juli. Der Bischof von Mainz hat ein Rundschreiben erlassen, durch welches er die Geistlichen seiner Diözese ersucht, in das allgemeine Kirchengebet eine Fürbitte für die verfolgten Christen und die nach China entsandten Truppen einzufügen.

## Ausland.

**Wien**, 28. Juli. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht die Verlobung des Erzherzogs Peter Ferdinand mit der Prinzessin Marie Christine von Bourbon-Sizilien. Erzherzog Peter Ferdinand ist geboren am 12. Mai 1874 als viertes Kind zweiter Ehe des früheren Großherzogs Ferdinand IV. von Toskana; er ist Offizier des 93. Infanterie-Regiments in Olmütz. Prinzessin Marie Christine ist geboren am 10. April 1887, Tochter des Grafen von Caserta, Prätendenten von Neapel.

## Die Wirren in China.

Das Lazarethschiff „Gera" sowie die Torpedoboote „S 90", „S 91" und „S 92" haben Sonnabend Mittag von Wilhelmshaven unter begeisterten Kundgebungen die Reise nach China angetreten. Der Dampfer „Frankfurt" mit dem 2. Seebataillon an Bord ist am 27. Juli in Colombo eingetroffen und geht am 28. Juli nach Singapore weiter. Der Dampfer „General" mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Schwalbe" ist am 28. Juli in Port Said eingetroffen und setzte an demselben Tage die Heimreise fort.

Die Ausreise der Truppentransportdampfer „Aachen" und „Sardinia" ist für Montag nachmittags 2 Uhr, in Aussicht genommen. Der Kaiser trifft dazu nachmittags auf der „Hohenzollern" in Bremerhaven ein. — Vom Sonntag Vormittag wird aus Bremerhaven berichtet: An der Ausrüstung der hier vor Anker liegenden Transportschiffe wird auch heute fortgearbeitet. Dieselben übernehmen auch heute Ladung, Proviant und dergleichen. Es heißt, die „Aachen" solle morgen noch nicht in See gehen. Wie verlautet, ist die Fahnenweihe für den 2. August in Aussicht genommen.

Für das bayerische Bataillon des 4. ostasiatische Infanterie-Regiments, welches im Laufe der nächsten Woche München verläßt, fanden Sonntag Vormittag besondere Gottendienste in München statt, sodann folgte eine Besichtigung des Bataillons durch den Prinz-Regenten im Kasernenhofe, wozu sich sämmtliche in München weilende Prinzen, der Kriegsminister, die Generalität sowie das „dienstfreie Offizierkorps eingefunden hatten. Nach der Besichtigung richtete der Prinz-Regent eine Ansprache an das Bataillon, in welcher er dasselbe ermahnte, der glorreichen Ruhmesthaten der bayerischen Armee eingedenk zu bleiben und den angestammten Muth in der Fremde von neuem zu bewähren. „Vereint mit den verbündeten Truppen", fuhr der Prinz-Regent fort, „werdet Ihr durch Euer Beispiel hervorragen. Gottes Segen ruhe auf Euch, meine Landeskinder! So lebt wohl! Wenn Gott will, auf frohes Wiedersehen!" Der Prinz-Regent war tief bewegt. Der Kommandeur des Bataillons, Major Graf Montgelas erwiderte mit Worten des Dankes und forderte die Truppen auf, auch in der Ferne eingedenk der ruhmreichen Thaten der bayerischen Armee zu bleiben, Liebe und Treue zur Heimat festzuhalten und sich zu erinnern an das, was sie beim Fahneneid gelobten. Sie sollten als bayerische Kameraden und deutsche Männer für deutsches Recht und deutsche Ehre kämpfen. Der Kommandeur schloß mit einem dreimaligem Hurrah auf den Prinz-Regenten. Hierauf folgte ein Parademarsch; sodann verabschiedete der Prinz-Regent sich vom Grafen Montgelas und drückte seine besondere Zufriedenheit über die Haltung des Bataillons aus. Abends findet im Keller des Löwenbräu ein von einem besonderen Komitee gegebenes Abschiedsfest für das Bataillon statt. — Während des Abendgottesdienstes in der Synagoge am Freitag wurde für das nach China bestimmte bayerische Bataillon eine Ansprache gehalten, welcher die dem Bataillon angehörigen Israeliten beiwohnten.

Das bayerische Kriegsministerium veröffentlicht eine Erklärung, worin auf Grund der vorgenommenen Erhebungen konstatirt wird, daß die Meldungen zum ostasiatischen Expeditionskorps so zahlreich erfolgt sind, daß in den meisten Fällen eine engere Wahl getroffen werden mußte. Bei derselben mußte die Entscheidung durch das Los herbeigeführt werden. Aus den betreffenden Erhebungen sei aber allerdings hervorgegangen, daß einzelne Freiwillige ihren Angehörigen gegenüber die Ausflucht gebraucht hatten, sie seien zum Uebertritt in das Expeditionskorps ohne ihr Zuthun durch Befehl oder durch das Los bestimmt worden.

Von den fremden Gesandten in Peking liegt noch immer kein direktes Lebenszeichen vor. Li-Hung-Tschang soll angekündigt haben, die Gesandten würden Sonntag in Tientsin eintreffen, natürlich mit Ausnahme des deutschen, an dessen Ermordung kein Zweifel ist. Der italienische Konsul in Hongkong ersuchte, um die Zuverlässigkeit der Versicherungen der Chinesen bezüglich der Sicherheit der Gesandtschaften zu erproben, den stellvertretenden Vizekönig von Kanton, sich mit dem italienischen Gesandten in Peking in Verbindung zu setzen und von demselben die Antwort auf eine Anfrage in einer Angelegenheit zu erlangen, die nur dem Gesandten und ihm (dem Konsul) bekannt sei. Der Vizekönig erwiderte, er könne dem Ersuchen nicht Folge leisten, da es über sein Vermögen gehe, denn alle Botschaften aus Peking würden auf geheimen Wegen erlangt und der Gouverneur von Shantung Yuan-Schi-kai sei der Vermittler. Dem Reuterschen Bureau wird aus Shanghai vom 17. d. Mts. gemeldet: Yuan-Schi-kai telegraphirt, die fremden Gesandten seien am 24. wohlbehalten gewesen und mit Lebensmitteln versorgt worden. Eine Depesche der Agentur Laffan meldet, die Regierung der vereinigten Staaten habe jetzt sichere Beweise dafür, daß sowohl der Gouverneur von Shantung wie der Taotai von Shanghai Copien des geheimen amerikanischen Code besitzen und daß die angebliche Congersche Depesche eine direkte Fälschung ist. Ferner wird noch aus Shanghai gemeldet: Li-Hung-Tschang empfing die Nachricht, daß Prinz Tuan getödtet worden sei, die Boxers seien in letzter Zeit in zwei Parteien getheilt gewesen, die eine wolle die Mandschus niederwerfen und die Mingdynastie wieder aufrichten, die andere trat für Tuan ein. In einem verzweifelten Kampf außerhalb der östlichen Thore der Stadt sei die Partei Tuans geschlagen worden und Tuan selbst geflohen. — Dem „Standard" wird aus Tschifu vom 25. d. Mts. gemeldet: Nach amtlichen chinesischen Berichten aus der Provinz Petschili sind dort 18 Missionare niedergemetzelt worden.

Admiral Remey meldete der amerikanischen Regierung, die zur Wahl eines Oberbefehlshabers über die verbündeten Streitkräfte abgehaltenen Besprechungen wären ergebnißlos geblieben. Es dürfte nothwendig werden, daß die Mächte eine Konferenz darüber in einer der Hauptstädte abhalten.

Japan hat, wie die „Pol. Korr." von der japanischen Gesandtschaft in Wien ermächtigt ist, aufs Entschiedenste zu erklären, seine Betheiligung an der militärischen Aktion in China schlechterdings an keinerlei Bedingungen geknüpft. Eine Allianz Japans mit China sei in Tokio absolut nicht ins Auge gefaßt worden und würde auch gegenwärtig nicht erwogen.

## Der Krieg in Südafrika.

Der Londoner „Daily Mail" wird aus Leribe vom 26. berichtet: 200 Buren ergaben sich gestern in Vicksburg.

Eine Depesche Lord Roberts aus Prätoria vom 27. d. Mts. besagt: Die Generale French und Hutton setzten die Verfolgung des Feindes am 25. d. Mts. fort. Der erstere überschritt den Oliphantfluß und konnte Middelburg sehen, sowie den Feind, der sich in einer Entfernung von 7 Meilen in großer Unordnung längs dem Wege nördlich von der Eisenbahnlinie zurückzog, welche durch Reiter und Wagen auf mehrere Meilen versperrt war. Es war unmöglich, den Feind dann weiter zu verfolgen, da der Rest der Truppenmacht östlich vom Oliphantsflusse stand und der Regen in Strömen floß. Der Regen dauerte die ganze Nacht an mit heftigem Ostwinde. Unter den Maulthieren und Ochsen ist die Sterblichkeit groß; die Haltung der Mannschaften ist vortrefflich. General Hunter besetzte Fourisburg, wo er die Gattin des Präsidenten Steijn und mehrere britische Gefangene antraf. Broadwood überwachte noch Christian Dewet, der mehrere hohe Hügel in der Nähe von Ritzberg 7 Meilen südlich vom Vaal besetzte. P. Dewet, ein jüngerer Bruder Christians, ergab sich. General Methuen rückt nach Potschefsstroom vor.

Die Londoner Abendblätter von Sonnabend veröffentlichen folgende Depesche aus Kapstadt vom 27. d. Mts.: Dewet hat sich erboten, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß seinen Mannschaften gestattet werde, unbelästigt nach ihren Wohnsitzen zu gelangen. Lord Roberts weigerte sich, auf ein derartiges Anerbieten einzugehen und verlangte, daß sich Dewet bedingungslos ergebe.

Wie nach Meldung aus Lissabon verlautet, wäre Kriegskontrebande in Lorenzo Marquez entdeckt worden, wofür Bahnbeamte verantwortlich seien. Die Nachrichten sind noch unvollständig, doch handle es sich um einen schweren Fall.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Brugspruit vom 28. ds. Mts. gemeldet: French besetzte Middelburg. Polecarew kam mit der Gardebrigade hier an.

Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts vom 28. Juli besagt, daß, wie Buller berichtet, der Posten an der Station Vlaklaagte in der Nacht vom 26. Juli zweimal angegriffen, der Feind aber zurückgetrieben wurde, ohne Schaden angerichtet zu haben. Des Weiteren antwortet Roberts auf die Anfrage des Kriegsamts, ob der Zug mit Walliser Füsilieren, der kürzlich von den Buren erobert wurde, derselbe sei, wie der Zug, über dessen Eroberung seitens der Buren schon früher eine Meldung eingelaufen war, in dem sich aber angeblich Hochländer befunden hatten. Roberts theilt nun mit, daß nur ein Zug und zwar in der Nacht vom 21. Juli zwischen Kroonstad und dem Vaal erobert worden sei. Er habe Vorräthe geführt und sei von 2 Offizieren und 100 Mann Walliser Füsiliere begleitet gewesen.

Das Amsterdamer „Handelsblatt" veröffentlicht eine offizielle Bekanntmachung der Transvaal-Regierung, wonach die Engländer dem Generalkommandanten Botha und dem Burengeneral de la Rey ein jährliches Einkommen von 10 000 Pfund Sterling angeboten haben, falls sie die Waffen niederlegen. In der Bekanntmachung zweifelt Präsident Krüger „nicht daran, daß ein ähnliches Angebot auch dem Präsidenten Steijn und ihm selber sowie dem Kommandanten Christian de Wet gemacht werden wird, da die Engländer sehr gut begreifen, daß sie, wenn erst diese Hauptpersonen unseres Kampfes um die Freiheit ohnmächtig gemacht sind, leichtes Spiel mit dem ganzen Burenvolke haben werden. Es dürfte wohl überflüssig sein zu konstatiren, daß unsere Führer erklärt haben, lieber zu sterben, als Verräther ihres Vaterlandes und ihrer Landsleute zu werden."

## Provinzialnachrichten.

Schwetz, 27. Juli. (Gutsverkauf.) Das Rittergut Gruppe, das Herr Plehn vor einigen Monaten an Herrn Ringelwald in Berlin verkauft hat, ist gestern von Letzterem an die Herren Flatauer, Markus und Conitzer in Marienwerder zwecks Parzellirung für den Preis von 450 000 Mk. weiter verkauft worden.

Danzig, 28. Juli. (Herr kommandirender General v. Lentze) hat sich zur Besichtigung des diesjährigen Manövergeländes zunächst nach Bütow begeben.

Danzig, 28. Juli. (Herr Strombaudirektor Görz) hat sich mit Herrn Baurath Klausen-Dirschau und Regierungsbauführer Kunath-Danzig zur Theilnahme am „Internationalen Schifffahrtskongreß" nach Paris begeben und kehrt am 4. August nach Danzig zurück.

Neumark, 26. Juli. (Zur Neubesetzung des Landrathspostens.) Der gestrige Kreistag beschloß einstimmig, den bisherigen Landrathsamtsverwalter, Herrn Regierungsassessor Scherz, zum Landrath des Kreises Löbau dem Herrn Minister zu präsentiren.

Hammerstein, 27. Juli. (Ankunft von Kriegsschülern.) Heute und morgen sind hier die Schüler der Kriegsschule zu Glogau einquartirt, die den artilleristischen Uebungen auf dem Truppenübungsplatz beiwohnen. Die Straßen der Stadt bieten ein buntes Bild dar durch die Uniformen der verschiedensten Truppentheile, denen die angehenden Offiziere angehören.

Mühlhausen (Kr. Pr.-Holland), 27. Juli. (Von einem tollen Hunde) sind hier fünf Kinder gebissen worden. Alle fünf Kinder sollen zur Schutzimpfung nach Berlin geschickt worden sein.

Ortelsburg, 26. Juli. (Zwei gewaltige Brände) haben in den letzten Tagen in unserer Nachbarschaft jenseits der Grenze stattgefunden. In dem polnischen Nachbarstädchen Chorzellen sind 70 Gebäude abgebrannt und 200 Familien obdachlos geworden und in Janow, das 2500 Einwohner zählt, sind 60 Wohnhäuser, die Hälfte der Stadt, sowie die Synagoge niedergebrannt.

Königsberg, 27. Juli. (Eine Besprechung in Sachen der Handwerkskammern zu Königsberg und Insterburg) fand heute im Sitzungssaale der königl. Regierung unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrathes Gramsch statt. An derselben nahmen außer zwei weiteren Vorstandsmitgliedern der hiesigen Handwerkerkammer Herr Regierungsrath Zermes, die Regierungsassessoren Kleinschmidt-Königsberg und Dammann-Gumbinnen sowie die beiden Kammersekretäre Dr. Hentze-Königsberg und Pape-Insterburg theil. Ueber Art und Weise der Aufbringung der Kosten für die Handwerkerkammern wurde verhandelt. Man einigte sich dahin, daß die Kosten durch die Gemeinden aufgebracht werden sollen, und daß als Maßstab für die Vertheilung derselben die Zahl der Handwerksbetriebe unter Berücksichtigung des in jedem Betriebe beschäftigten Hilfspersonals (Gesellen und Lehrlinge) gelten soll. Für jeden Meister soll 1 Mk., für jeden Gesellen 0,50 Mk. und für jeden Lehrling 0,25 Mk. in Ansatz kommen, sodaß z. B. der Einheitssatz für einen Betrieb, in welchem 4 Gesellen und 2 Lehrlinge beschäftigt werden, 1 + 4 × 0,50 + 2 × 0,25 Mk. = 3,50 Mk. betragen würde. Bei Betrieben, die mit elementarer Kraft arbeitende Maschinen benutzen, ist für jede zwei Pferdekraft dieser Maschinen ein Gesellenbeitrag zu entrichten. Außerdem fand eine Einigung darüber statt, welche Gewerbebetriebe als Handwerksbetriebe anzusehen sind.

Königsberg, 27. Juli. (Blitzschlag.) Die „Hartungsche Zeitung" meldet aus Rastenburg, daß auf einem in der Nachbarschaft gelegenen Gute ein Mädchen und ein Mann vom Blitz getödtet und in mehreren umliegenden Ortschaften Gebäude durch den Blitz in Brand gesetzt worden sind.

Bromberg, 26. Juli. (Der Vorsitzende des Bromberger Provinzial-Sängerbundes,) Herr Eisenbahnsekretär Krisp, hat, wie dem „Ges." von hier mitgetheilt wird, dieses Amt niedergelegt. Veranlassung dazu dürfte die geplante Vereinigung mit dem Posener Provinzialsängerbunde sein.

## Zur Konitzer Mordsache.

Wie der „Danz. Allgem. Ztg." aus Konitz vom Freitag geschrieben wird, finden zwar fortgesetzt Vernehmungen statt, doch führen dieselben zu keinem positiven Ergebniß. Vor einigen Tagen wurde die Tochter Meta des jüdischen Kaufmann Caspary, die bekanntlich mit Winter Beziehungen unterhalten hat, durch den Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann einem längeren Verhör unterzogen, über dessen Inhalt natürlicherweise nichts bekannt geworden ist. Meta Caspary streitet auch jetzt jede Bekanntschaft mit dem Ermordeten ab. Am Mordtage hat sie sich allerdings bei ihrem Onkel in Groß-Konaczyn aufgehalten. Außerdem fand die Vernehmung einer ganzen Anzahl jüdischer Frauen sowohl aus Konitz als auch aus den benachbarten Städten Schlochau, Hammerstein, Kamin, Zempelburg, Tuchel, Jastrow und Czersk statt. Jedenfalls handelte es sich bei diesen Massenvernehmungen auch um eine Anklage wegen Landfriedensbruchs.

Das Grab des Ermordeten wird in allernächster Zeit eine würdige Einfassung erhalten, die von der Firma W. Drehling in Konitz geliefert wird. Dieselbe Firma ist auch mit der Ausführung eines prächtigen Monuments beauftragt.

In Czersk sollen wieder einige Ruhestörungen vorgekommen und einige Fenster der Synagoge eingeworfen sein. In Konitz herrscht völlige Ruhe.

Wie das „Konitzer Tageblatt" mittheilt, ist die Notiz, daß die beiden antisemitischen Journalisten Werner und Zimmer von Konitz „abberufen" seien, unrichtig. Von einer „Abberufung" ist keine Rede gewesen. Herr Zimmer hält sich schon wieder in Konitz auf. Uebrigens sind demselben auch schon die s. Z. bei der Haussuchung beschlagnahmten Sachen (Notizbücher rc.) wieder zugestellt worden.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 30. Juli 1900.

— (Personalien.) Der Staatsanwaltschaftsrath Zitzlaff in Breslau ist zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Thorn ernannt worden. Der Erste Staatsanwalt Heß in Gnesen, früher in Marienwerder, ist infolge Ernennung zum Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegsministerium aus dem Justizdienst geschieden.

Der an der königl. Wasserbauinspektion zu Dirschau beschäftigte Strommeister-Aspirant Namminger wird vom 1. September ab als Strommeister nach Marienburg versetzt.

— (Personalien aus dem Kreise.) Der Pfarrer Ullmann in Grabowitz ist vom 23. Juli bis 20. August d. Js. beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Pfarrer Lenz in Gramtschen in den Geschäften der Ortsschulinspektion vertreten. Die Ortsaufsicht über die neu gegründete Schule zu Pieczenia im Kreise Thorn ist dem Kreisschulinspektor Dr. Witte in Thorn übertragen worden.

— (Nun könnt Ihr reisen. Adieu Kameraden!) Mit diesen Worten hat Kaiser Wilhelm die ersten Viertausend der nach China gehenden Truppen entlassen und damit in knappen Worten zum Ausdruck gebracht, wie nahe dem kaiserlichen Kriegsherrn die deutschen Freiwilligen stehen, wie seine ganze Theilnahme sie über das Meer begleitet und wie seine kaiserliche Fürsorge sich über jeden Einzelnen erstreckt. Adieu, Kameraden! Das ist der Gruß des deutschen Kaisers aus dem Hohenzollernstamm an die Soldaten, denen er die Rache für die Deutschland angethane Beleidigung und die Wahrung der Ehre des deutschen Namens anvertraut hat, nachdem er ihnen Allen noch einmal persönlich an das Herz gelegt hat, was für Deutschland auf dem Spiele steht, welche hohen Aufgaben im Dienste der menschlichen Kultur und der Christenheit sie zu erfüllen haben; die Worte „Adieu, Kameraden!" finden einen Widerhall in ganz Deutschland, aus dessen Gauen die wehrhaften Söhne des Volkes freudig auf den Ruf des Kaisers herbeigeströmt sind, und auch in unserer festen Stadt Thorn ertönt ein lautes Echo. In diesen Tagen werden auch unsere nach China abgehenden Thorner an Bord der Transportdampfer eingeschifft, wenn sie nicht schon mit den ersten Freiwilligen theilweise an Bord gegangen sind. Möge es den hoffnungsfreudig und thatenlustig in die unbekannte Ferne hinausziehenden Soldaten wohlergehen in dem fernen Lande und sie, nachdem des Kaisers Wort erfüllt: „Ich werde nicht eher ruhen, als bis unsere Fahnen, vereint mit denen der anderen Mächte, siegreich über den chinesischen auf den Mauern von Peking wehen," ruhmgekrönt und im Avancement vorgerückt in die frühere Garnison oder in die Heimat zurückkehren! Nun könnt Ihr reisen. Adieu, Kameraden!

— (Einquartirung.) Während der Uebungen bezw. Märsche der 35. Kavallerie-Brigade werden Schwadronen des Kürassirregiments Nr. 5 und des Ulanen-Regiments Nr. 4 in verschiedenen Ortschaften des Kreises am 31. Juli, 16., 30. und 31. August und am 29. September (mit Verpflegung der Offiziere und Mannschaften, sowie mit Fouragelieferung), sowie in der Zeit vom 1. bis 15. August die vierte Schwadron des Kürassier-Regiments in Ostaszewo (nur Quartier) untergebracht werden. Die genaue Liste der Belegung der einzelnen Orte ist in der soeben erschienenen Nr. 60 des Kreisblattes veröffentlicht.

— (Die Erneuerung der Lose) zur 2. Klasse der gegenwärtigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie hat bis zum 7. August, abends 6 Uhr, zu erfolgen.

— (Der Monat August) wird nach Rudolf Falb's (im Verlage von Hugo Steinitz-Berlin erschienenen) Wetterkalender eine auffallend anhaltende niedrige Temperatur haben. Die erste Hälfte des Monats ist trockener als die zweite; in den letzten Tagen sind in höher gelegenen Gegenden Schneefälle wahrscheinlich. Falb warnt deshalb, zur Zeit des kritischen Termins, vom 25. August und die folgenden Tage, Hochtouren zu unternehmen. Vom 1. bis 5. August werden zahlreiche Gewitter mit beträchtlichen Niederschlägen vorausgesagt, vom 6. bis 11. August nehmen die Regen ab, um den 10. August, einen kritischen Termin 1. Ordnung, aber wieder zu. In der Zeit vom 12. bis 17. August treten sehr ergiebige Regenfälle, begleitet von Gewittern, ein. Die Temperatur liegt bis zu dieser Zeit unter dem Mittel und sinkt bis zum 21. August noch tiefer. Die Regen, die bis dahin etwas abnehmen, werden in dem Zeitabschnitte vom 22. bis 27. August sehr ergiebig. In dieser Zeit, in welcher die Temperatur das Mittel erreicht, treten zahlreiche Gewitter auf. Der 25. August ist ein kritischer Termin 2. Ordnung. In den letzten Tagen verschwinden die Regen fast gänzlich und die Temperatur sinkt wieder unter das Mittel. — Schon für den Monat Juli, den ersten Reisemonat, hatte Falb regnerisches Wetter vorausgesagt, welche Voraussage durchaus unbestätigt geblieben ist.

— (Zur ewigen Ruhe bestattet) wurden am Sonnabend Nachmittag die beklagenswerthen Opfer des Bauunglücks in der Breitestraße. Mehrere Geistliche begleiteten die Verunglückten auf dem Wege zu ihrem frühzeitigen Grabe. Außer den Angehörigen und Freunden der so jäh aus dem Leben Gerissenen gab ihnen ferner auch Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten nebst Herrn Polizeiinspektor Zelz das letzte Geleit und brachte dadurch die tiefe allgemeine Theilnahme der Bürgerschaft an dem frühen jähen Ende der Verstorbenen mitten in der Ausübung ihres Berufes zum Ausdruck. Dagegen waren Vertreter des beruflich nächststehenden Gewerkes nicht, wie man in diesem Falle erwartet hatte, zu der Beerdigung erschienen, und auch die Arbeitskameraden der Verunglückten, die vor einem ähnlichen Geschick bewahrt geblieben, nahmen nicht an dem Begräbniß theil.

— (Gefunden) eine anscheinend silberne Damenuhr in der Nähe des Culmer Thores, abzuholen von Jaunsch, Gerechtestraße 30; ein schwarzes Portemonnaie mit kleinem Inhalt auf den Fährdampfer zurückgelassen. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 30. Juli früh 0,52 Mtr., Windrichtung: O. Angekommen: Der Kahn des Schiffers J. Blachowski mit 3000 Ziegeln von Antoniewo. Abgefahren: Dampfer „Wilhelmine", Kapitän Bebbe, mit 100 Faß Spiritus und 13 Faß Grätzerbier nach Königsberg. Ferner sind angekommen die Traften: Schnitzki mit 4 Traften Rundtanne von Rußland nach Schulitz, Gonserowski mit 1 Trafte Rundholz von Rußland nach Schulitz, an Franke u. Söhne 4 Traften Rundholz nach Berlin.

---

i Mocker, 30. Juni. (Hühnerdiebstahl. Untergebrachte Irre rc.) Dem Besitzer F. Bönke von hier verschwanden seit einiger Zeit beständig Hühner, ohne daß es gelang, den Spitzbuben ausfindig zu machen. Als nun am 28 d. Mts. wiederum ein werthvolles Huhn vermißt wurde, beantragte Herr B. eine Haussuchung bei der Arbeiterfrau von hier. Bei der gestern im Beistande eines Polizeibeamten vorgenommenen Durchsuchung wurde denn auch wirklich das verschwundene Huhn halb abgerupft im Wäschespind versteckt und im Ofen eine Masse Federn und Eingeweide von mehreren Hühnern vorgefunden. Die Frau W. überführt, räumte dem Beamten die Diebstähle ein, gegen dieselbe ist von dem Bestohlenen Strafantrag gestellt worden. — Am 1. Juli d. Js. waren aus der Gemeinde Mocker in nachbenannten Anstalten untergebracht: a) Irrenstalt Schwetz: August Ehlert, Olga Gramse, Alma Timm, verstorben Friedrich Zacharias; b) Irrenanstalt Neustadt: Mathilde Braun; c) Irrenanstalt Konradstein: Hugo Finger, Franziska Kilinski, Johanna Gehrmann, Bertha Meyer, Louise Wohciechowski, Pauline Schimanski, Anton Kiedrowski, verstorben J. Gehrmann; d) Idiotenanstalt Rastenburg: Minna Schönborn; e) Epileptische Anstalt Carlshof: Paul Zelz und Johann Zalewski.

e Mocker, 30. Juli. (Feuer.) Gestern Abend 10 Uhr brannten Gaststall und Wirthschaftsgebäude des Gasthauses von Jakob Schwenk („zum Kometen") am äußersten Ende der Thorner Straße nieder. Die Gebäude sind bei der deutschen Gesellschaft „Phönix" mit 2400 Mk. versichert.

## Neueste Nachrichten.

### Zur Ermordung des Königs Humbert.

Rom, 30. Juli. Der bisherige Kronprinz und nunmehrige König Viktor Emanuel III. befindet sich zur Zeit mit seiner Gemahlin auf einer Orientreise.

Rom, 30. Juli. Das Parlament wird sofort zur Eidesleistung für den König Viktor Emanuel III. einberufen werden. Die sterblichen Ueberreste des Königs Humbert werden nach Rom überführt und im Pantheon beigesetzt.

Berlin, 30. Juli. Der deutsche Konsul in Tientsin telegraphirt am 28. d. Mts.: Der deutsche Gesandtschaftssekretär von Bülow in Peking dankt am 21. d. Mts. für die Nachricht vom 19. d. Mts. Der Dolmetscher Kordes befindet sich befriedigend, die übrigen Mitglieder sind wohlauf. Das Detachement hatte 10 Todte und 14 Verwundete. Die Häuser der Gesandtschaften sind durch Geschützfeuer stark beschädigt und werden von uns gehalten. Seit dem 16. d. Mts. ist der Angriff der chinesischen Truppen auf und eingestellt. Das schleunigste Vorrücken der Entsatztruppen ist dringend nöthig. Gutem Vernehmen nach ist die Leiche des Gesandten Freiherrn von Ketteler durch die chinesische Regierung geborgen worden.

Bremerhaven, 30. Juli. Der Dampfer „Sardinia" tritt gegen 4 Uhr nachmittags die Ausreise nach China an.

Helgoland, 30. Juli. Der Kaiser hielt gestern einen Gottesdienst ab und arbeitete sodann mit dem Staatssekretär Grafen von Bülow. Die Abreise nach Bremerhaven erfolgte heute Vormittag.

Wien, 29. Juli. Dem „Fremdenblatt" zufolge sind in den österreichisch-ungarischen Häfen Vorkehrungen getroffen worden, um die Versendung von Kriegsmaterial nach China zu verhindern, (wie ein solches Verbot in England und Frankreich bereits erlassen ist.)

Rom, 30. Juli. Ueber die Ermordung des Königs Humbert liegen bis jetzt nur wenige Einzelheiten vor. Der König hatte sich gestern Abend gegen 10 Uhr zur Preisvertheilung nach dem Wetturnen bei Monza begeben und wurde von dem Publikum mit großer Begeisterung empfangen. Kaum hatte nach der Preisvertheilung der König mit einem Flügeladjutanten den Wagen bestiegen, um nach dem Schlosse zurückzukehren, als die verhängnißvollen drei Schüsse fielen. Die Entrüstung der Volksmenge über die schändliche Mordthat war so groß, daß der Mörder von der Menge in Stücke gerissen worden wäre, wenn die Polizei nicht rechtzeitig eingegriffen hätte. Wie die Zeitungen melden, steht der Name des Mörders, über den Näheres nicht bekannt ist, nicht auf der Liste der gefährlichen Anarchisten.

Rom, 28. Juli. Der Kaiser von China (welcher?) hat auch den König von Italien und den Papst um Vermittelung ersucht, jedoch ebenfalls die Antwort erhalten, solange die Gesandten in Peking nicht frei seien, könne von einer Vermittelung keine Rede sein.

Paris, 30. Juli. Dem „Rappel" zufolge hat sich der Attaché der russischen Abtheilung der Weltausstellung, Graf Menhden, gestern in Versailles durch einen Revolverschuß in den Kopf getödtet.

**London, 30. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt von heute: General Prinsloe erabb sich bei Fourisburg mit 5000 Buren bedingungslos. (Ist dies das Ende?)**

Newyork, 30. Juli. Der „Newyork-Herald" meldet: In Washington sei von Shanghai die Nachricht eingetroffen, daß Li-Hung-Tschang ein vom 24. Juli datirtes Edikt erhielt, in welchem erklärt wird, die chinesische Regierung beabsichtige, die fremden Gesandten als Geißeln zurückzubehalten. Gleichzeitig sei Li-Hung-Tschang der Befehl gegeben, eiligst nach Peking zu kommen, um den Oberbefehl der kaiserlichen Truppen gegen die fremden Truppen zu übernehmen.

San Francisco, 28. Juli. Morgen werden vier Batterien, 500 Seesoldaten und 300 Mann Ersatzmannschaften mit dem Transportschiff „Hancock" nach Nagasaki in See gehen.

Hongkong, 29. Juli. Fünf englische Kreuzer und sechs indische Regimenter bleiben hier, obgleich Kanton bis jetzt ruhig ist.

Shanghai, 28. Juli. Weitere drei Kriegsschiffe sind heute hier angekommen. Es befinden sich jetzt 2500 Mann Truppen in den Woosung-Forts und 3000 im Arsenal; stündlich kommen mehr Truppen an.

Tokio, 28. Juli. Einem hier aus Shanghai eingetroffenen Telegramm zufolge verlautet dort, daß die fremden Missionare und eingeborenen Christen bei Pan-ting von den Boxern am 8. Juli angegriffen wurden. Ein fremder Arzt (dessen Nationalität unbekannt ist) sowie über 2000 eingeborene Christen wurden niedergemetzelt und alle ihre Häuser zerstört. Weiter heißt es, daß der chinesische General Li-kho-keh, der jetzt nach Peking marschirt, den unter seinem Kommando stehenden Soldaten den Befehl gegeben habe, alle Christen, die sie antreffen, zu tödten. Ein französischer Pater und 2 bis 3000 eingeborene Christen seien bereits von ihnen niedergemetzelt worden. Man befürchtet jetzt allgemein, daß durch die Ankunft dieses chinesischen Generals mit seinen Soldaten in Peking die Gefahr noch gesteigert und die Lage sich dort noch kritischer gestalten werde.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 30. Juli | 28. Juli |
|---|---|---|
| Tend. Fondsbörse: —. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216—00 | 216—00 |
| Warschau 8 Tage | 215—75 | — |
| Oesterreichische Banknoten | 84—40 | 84—35 |
| Preußische Konsols 3 % | 85—80 | 85—10 |
| Preußische Konsols 3½ % | 95—00 | 95—00 |
| Preußische Konsols 3½ % | 95—00 | 95—00 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 85—90 | 85—80 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 95—00 | 95—00 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | 82—80 | 82—80 |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „ | 91—75 | 92—25 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % | 93—25 | 93—50 |
| „ „ 4% | 100—00 | 100—50 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 96—90 | 96—90 |
| Türk. 1% Anleihe C | 25—05 | 25—20 |
| Italienische Rente 4% | 92—50 | 93—00 |
| Rumän. Rente v. 1894 4% | 77—40 | 77—40 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 175—25 | 175—10 |
| Harpener Bergw.-Aktien | 184—80 | 185—90 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien | 119—75 | 120—00 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | — | — |
| Weizen: Loko in Newy. März | — | 83⅝ |
| Spiritus: 70er loko | 50—40 | 50—40 |
| Weizen Juli | — | — |
| „ September | 155—75 | 156—25 |
| „ Oktober | 157—25 | 157—50 |
| Roggen Juli | — | — |
| „ September | 138—00 | 138—75 |
| „ Oktober | 138—00 | 138—75 |

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 3½ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 30. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 50,40 Mk. Umsatz 8000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 30. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 6 inländische, 137 russische Waggons.

---

Hamburg, 28. Juli. Rüböl ruhig, loko 61. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,25. Wetter: schwül.

31. Juli: Sonn.-Aufgang 4.19 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.52 Uhr.
Mond-Aufgang 9.50 Uhr.
Mond-Unterg. 9.04 Uhr.

Gestern Vormittag verschied nach langem, schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der pens. Lehrer

## Wilhelm Strohschein

im Alter von 71 Jahren und 26 Tagen.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Mocker den 30. Juli 1900

**die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause Rayonstraße 21 aus statt.

---

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unser heißgeliebtes Töchterchen

## Hedchen

im Alter von 1 Jahr 9 Mon. nach einem kurzen, aber sehr schweren Leiden gestern Abend 9¼ Uhr zu sich zu nehmen, was tiefbetrübt anzeigen.

**Paulus und Frau**
geb. **Kownacki.**

Thorn, 30. Juli 1900.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 31. d. Mts., 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Jakobsstr. 17 aus statt.

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

**Jeder Badeofen mit Gasfeuerung muß** ebenso wie jeder Badeofen mit Kohlen- oder Koksfeuerung 2c. **an ein möglichst gutes Kamin angeschlossen sein,** weil die sonst in das Badezimmer eintretenden Verbrennungsgase, welche mitunter fast geruchlos sind, zu Unglücksfällen durch Erstickung der Badenden führen können, wie dies anderwärts bereits vorgekommen ist.

Bei Gasbadeöfen, welche rußen, hilft oft die Regulirung des Gasstromes durch Hähne, welche in die Gasleitung kurz vor dem Badeofen einzuschalten sind.

Auch ist für gute Ventilation des Badezimmers zu sorgen; **außerdem empfiehlt es sich, die Thür des Badezimmers während der Bereitung des Bades offen zu halten.** Vielfach wird Letzteres indessen nicht geschehen, weil Baderäume nicht selten einer besonderen Heizvorrichtung entbehren und daher die überschüssige Wärme des Badeofens gern zur Zimmerheizung verwendet wird.

Für diesen Fall und überhaupt besitzt man einen vorzüglichen Warner in dem Verlöschen oder dem schlechten Brennen einer Petroleum- oder Kerzenflamme. Solange eine solche Flamme im Badezimmer noch tadellos hell brennt, solange ist nach unseren Erfahrungen eine Gefahr nicht vorhanden.

Indem wir Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir zugleich die Hausbesitzer, ihre Gasbadeöfen **schleunigst** durch ein Abzugsrohr mit einem möglichst guten Schornstein zu verbinden, sofern dies noch nicht geschehen sein sollte.

Thorn den 27. Juli 1900.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Mieths- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhaus-Gewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Kanon-Beträge, Anerkennungsgebühren, Feuer-Versicherungsbeiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 23. Juli 1900.

**Der Magistrat.**

---

## Ich verreise auf 4 Wochen.
## Sanitätsrath Meyer.

---

## Zurückgekehrt.
## Dr. Musehold.

---

## Grundstück Brückenstr. 28

mit schönem Laden, 2 herrschaftlichen Wohnungen, Hinterhaus und Hofraum **billig** und bei geringer Anzahlung zu verk. Ausk. **Neust. Markt 14, I.**

---

**6000 Mark**

werden zur sicheren Stelle auf ein ländliches Grundstück zu **zediren gesucht.** Zu erfragen bei **E. Szyminski.**

---

## Ein Jagdhund,

eine Setterhündin, roth, sehr firm zur Jagd, zu verkaufen.

Förster **Wilczak,** Brzezno bei Tauer.

---

## Lexikon

(Brockhaus), Jubiläums-Ausgabe, 17 Bände, noch unbenutzt und vollständig neu erhalten, **verkäuflich.** Offerten mit Preisangebot erbeten u. **E. J.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Naumann-Fahrrad

billig bis 5. 8. 00 in Fort Scharnhorst zum **Verkauf.**

---



Englischer brauner

**Vollblutwallach,**

6jährig, m. Rennleistungen, lammfromm, fertig geritten, hervorragender Springer, kerngesunde Beine, eingetragen im Union-Klub, ist preiswerth zu verkaufen.

Leutnant **Winkelmann, Thorn,** Schießplatz.

---

## Verkäuflich



**braune Stute,** 7jähr., 4 Zoll, kompl. geritten, unter Dame gegangen, auch im Dogcart gefahren, gesund; Preis 1000 Mk. Angebote unter **M. A. 4** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

## 2 Offiziers-Reitpferde

zum Manöver, mehrere Jahre bei Truppe gegangen, fromm, volljährig, stehen zur Verfügung bei

**von Langen in Argenau.**

---

## Reitpferd



Fuchsw., 8 J., 5", Preis Mark 400, verk. durch **M. Palm,** Stallmeister.

---

## Offiziers-Sattel,

fast neu, verkäuflich. Auskunft ertheilt **M. Palm,** Stallmeister.

---

**Schüler und Schülerinnen** finden gute Pension, liebevolle Aufnahme; Nachhilfe b. Schularbeiten. **Culmerstraße 28, II, rechts.**

---

**Kinder,** welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden **freundliche Aufnahme.** Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Guten Mittagstisch** in und außer dem Hause. Coppernikusstraße 8, 1 Treppe.

---

## Junges Mädchen

kathol., in besten Jahren, von angenehmen Aeußern und bescheidenem Wesen, mit einigem Vermögen, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege mit Herren in sicherer Stellung zwecks späterer Heirath in Verkehr zu treten. **Nur ernstgemeinte** Adressen mit Photographie und Lebensbeschreibung unter **Y. Z.** durch die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. Größte Verschwiegenheit selbstverständlich.

---

## Eine Amme

sucht Frau **Zährer,** Mellienstr. 20.

---

## Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen kann sich sofort melden **Neustädt. Markt 4.**

---

## Eine Aufwartefrau

wird gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Ein ordentliches

## Aufwartemädchen

kann sich melden **Brombergerstraße 94, I.**

---

## Eine anständige Aufwartefrau

sofort gesucht **Altst. Markt 21, III.**

---

Wir suchen für unsere Werkstatt einen jüng. u. intelligenten

## Schlosser

zur Ausbildung als Mechaniker.

**Singer Co., Nähmaschinen-A.-G., Thorn,** Bäckerstraße 35.

---

Jüngere, tüchtige

## Schlossergesellen,

welche sich im Einhauen von Schrift einarbeiten wollen, erhalten anfangs bei Lohn, später bei hoh. Akkord **dauernde angenehme Beschäftigung.**

**Oskar Fillmit,** Hohestr. 8, Abtheilung für Fabrikation von Brennstempeln.

---

## Malerlehrling

verlangt **Jaeschke,** Tuchmacherstr. 1.

---

## Ein Maschinist

zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Louis Lewin'sche Ziegelei, Rudak** bei Thorn.

---

## Einen Lehrling

sucht **E. Szyminski.**

---

**Lehrling**

per sofort oder später sucht **W. Baldowski,** Schuhmachermstr., Gr.-Mocker, Wilhelmstr. 11.

---

## Ein Pferdejunge

zum sofortigen Antritt gesucht. **Parkstraße Nr. 8.**

---

**Feinsten, diesjährigen**

## Schleuder-Blütenhonig

empfiehlt

**Carl Sakriss,**
**Schuhmacherstraße.**

---

## Trockenes Kleinholz

unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,** Holzplatz an der Weichsel.

---

## Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Kabinet vom 1. August z. v. **Strobandstraße 7, I.**

---

**Möbl. Zimm.,** m. a. o. Pens., billig zu verm. **Mauerstr. 36, I.**

---

**2 frdl. möbl. Zimm.** sehr bill. v. 1. 8. zu verm. **Bachestr. 9, III.**

---

**Gut möblirtes Zimmer** zu vermiethen **Jakobsstraße 16.**

---

**Möblirtes Zimmer** billig zu verm. **Tuchmacherstr. 7, I.**

---

**Ein möbl. Zimmer** Elisabethstraße 6, **III** Treppen, z. v.

---

**Möbl. Balkonzimm.** u. Burschengelaß zu verm. **Bankstraße 4.**

---

**Gut möbl. Zimmer,** Kabinet und Burschengelaß, zu verm. Bachestr. 12.

---

Möbl. Zim. zu verm. Gerstenstr. 14, I.

---

M. Zim. v. 1. Aug. z. v. Bankstr. 2, II.

---

## Zwei Läden.

Ein großer Laden nebst Wohnung und ein kleiner Laden ohne Wohnung, ihrer vorzüglichen Lage wegen für jede Branche sich eignend, sind in meinem neuerbauten Hause, Marienwerderstraße 46, per 1. Oktober zu vermiethen.

**E. Dessonneck in Graudenz.**

---

## Laden

nebst Geschäftsräumen und Wohnungen, welche z. Z. von Herrn Fleischermeister **Leopold Majewski** bewohnt werden, sind per 1. Oktober d. Js., neu renovirt, anderweitig zu vermiethen. **Carl Sakriss, Schuhmacherstraße.**

---

## Ein Laden

und **Wohnungen** zu vermiethen bei **A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24**

---

## Ein Laden

mit oder ohne Wohnung zu verm. **Neustädt. Markt 24.**

---

**Zwei Wohnungen,**

2. Etage, je 3 Zimm. und Zubehör, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen, ev. auch Pferdest. **Mellienstr. 117.**

---

Die von Herrn Major v. Sausin innegehabte **Wohnung** ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen. **Mellienstraße 92.**

---

## Stettin.

Wohn., hochherrsch., v. 6 Zimm., m. Gaseinricht., Badest., Balkon, reichl. Zubeh., 1 Trp. hoch, versetzh. zum 1./10. z. verm. Jährliche Miethe 1400 Mark. Näheres König Albertstr. 8, part., links.

---

## Stettin.

Wohn., hochherrsch., v. 6. Zimm., m. Gaseinricht., Badest., Balkon, reichl. Zubehör, 3 Trp. hoch, zum 1./10. zu verm. Jährliche Miethe 1200 Mk. Näh. König Albertstr. 8, part., links.

---

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist

## 1 Wohnung

zu vermiethen. **W. Zielke, Coppernikusstraße 22.**

---

## Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermiethen. **Nitz, Culmerstraße 20.**

---

## II. Etage,

bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Adolph Granowski, Elisabethstr. 6.**

---

## Freundliche Wohnung,

5 Zimmer, Küche, Zubehör, vom 1. Oktober Schillerstraße 19, II, zu vermiethen. Näh. **G. Scheda, Altst. Markt 27.**

---

## Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermiethen.

**W. Groblewski,** Culmerstraße 12.

---

**Massiver Pferdestall** m. Bodenraum von sofort zu vermiethen. Coppernikusstraße 11.

---

## Nur noch bis Dienstag den 31. Juli



auf dem

**Platze vor dem Bromberger Thor.**

**Europas grösste**

## Menagerie und Raubthier-Zirkus.

**Grösste Raubthier-Dressur-Schaustellung der Welt.**

**Hier noch nie gesehen!**

## Löwen-Ringkampf.

**Original-Dressur** der Madame **Nouma Wera** mit ihren 20 Löwen. — **Täglich 2 große Dressur-Vorstellungen** mit Königstigern, Löwen, Panthern, Pumas, Eisbären und Elephanten, nachmittags 4½ und abends 8 Uhr mit Dressur und Abrichtung sämmtlicher Raubthiere. Dienstag den 31. Juli, **unwiderruflich letzter Ausstellungstag. Fütterung 4½ und 8 Uhr.** Bei jeder Vorstellung werden den Besuchern der Menagerie drei in der Menagerie geborene junge Löwen gezeigt. — **Preise der Plätze:** 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.; Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren zahlen 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

---

## Locomobilen,
## Excenter-Dampf-Dreschmaschinen und Telescop-Stroh-Elevatoren,

**Ruston-Proctor & Co.**

empfehlen

## Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

---

## Für Dampfkesselbesitzer

empfehle meine seit Jahren bewährte

**Kesselsteinlösung „Vulkan"**

**G. H. Müller, Kiel,** Lieferant der Kaiserl. Marine.

**Prospekte,** sowie nähere Auskunft ertheilt:

## F. Grunau, Thorn, Baderstr. 28.

Alleiniger Vertreter und Generaldepôt für Westpreußen.

---

**Erntepläne, Ripspläne,**

## Wasserdichte Mietenpläne,

**Sommer-Pferdedecken,**
**Schlafdecken für Arbeiter**

empfiehlt

**Carl Mallon, Thorn,** Altstädt. Markt Nr 23.

---

## Adolph Leetz

**THORN**



## Seifen- u. Lichte-Fabrik.



Gegründet 1838.

**Haushalts-Kern-Seifen.**




Alle Sorten

**Lichte Stärken** und **OELE.**

Eingetr. Waarenz. 38237.

*Spezialitäten:*

## Spar-Seife.

**Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.**

**Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.**

---

## PLASMON

Kraftnahrung ersten Ranges (Eiweiss und Nährsalze der Milch)

---

## Wer verreisen will,

nehme

**Reise-Unfall-Versicherung**

Prämie für Mk. 1000 auf 8 Tage 15 Pf., auf 15 Tage 20 Pf., auf 30 Tage 25 Pf., ferner

**Einbruchs-Diebstahl-Versicherung**

für Haushaltungen, Mobiliar, Werthgegenstände 2c.

Formulare zum Selbstausfertigen der **Reise-Unfall-Polizen** versendet gratis, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt die

**„Rhenania", Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.**

und die **Haupt-Agentur Thorn Gebr. Tarrey.**

---

## Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
## Das Bildschießen

findet am

**3. und 4. August statt.**

Das Schießen beginnt Freitag den 3. August um 9 Uhr.

**An beiden Abenden**

## Concert.

**Der Vorstand.**

---

## M.-G.-V. Liederkranz.

**Sonntag den 5. August 1900:**

## Ausflug nach Ottlotschin.

**Der Vorstand.**

Abfahrt des fahrplanmäßigen Extrazuges 2 Uhr 54 Min. nachmittags von Thorn Stadtbahnhof.

---

## Aepfelwein,

garantirt reiner Naturwein ohne Sprit,

| | | |
|---|---|---|
| | Fl. 0,50 | Mk. |
| 10 Flaschen | 4,50 | „ |
| **Johannisbeerwein** . . Fl. | 0,90 | „ |
| **Moselwein** (Zeltinger) „ | 0,50 | „ |
| **Rheinwein** (Ockenheim.) „ | 0,75 | „ |
| **Rheinwein** (Dürkheim.) „ | 1,00 | „ |
| **Deutscher Sekt** . . . . „ | 1,40 | „ |
| **Ungarwein,** süß und herb, Fl. 1,00 und | 1,25 | „ |
| **Himbeersaft** . . . . . Ltr. | 1,15 | Mk. |
| **Kirschsaft** . . . . . . „ | 1,15 | „ |
| **Citronensaft** . . . . . „ | 1,15 | „ |
| **Erdbeersaft** . . . . . „ | 1,60 | „ |

empfiehlt

## Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße 26.

---

## I. Etage

Gerberstraße 25, 4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **T. Gysendörffer.**

---

Die Wohnung in der 2. Etage, Gerstenstraße 16, best. aus 7 Zim. u. Zub. (kann a. getheilt werden), ist v. 1. Oktbr. zu verm. Zu erfr. Gerechtestraße 9.

---

## Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer, Badestube, Pferdestall und Wagenremise, zum 2. Oktober, ev. auch früher, zu vermiethen.

**F. Wegner, Brombergerstr. 62.**

---

## Gerechtestr. Nr. 30,

1. Etage, eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, großes Entree, sämmtl. Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** oder bei **J. Biesenthal,** Heiligegeiststr. 12.

---

## Wohnung von 5—6 Zimmern,

Entree und allem Zubehör, **von sofort** in meinem Hause, Coppernikusstraße 7, zu vermiethen. **Clara Leetz.**

---

## Eine Wohnung

von 7 Zimmern mit gr. Balkon, Stallung für 3 Pferde und allem Zubehör, vom 1. Oktbr. zu verm. **M. Spiller,** Mellienstraße 81.

---

## Dachwohnung

in der 4. Etage, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, billig zu vermiethen. **Gustav Heyer,** Breitestr. 6.

---

## Kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, ab 1. Oktober zu vermiethen. **J. Hass,** Brombergerstr. 98, I.

---

**Mittelwohnung,**

1. Etage, zu vermiethen. **Bogdon,** Gerechtestraße 7.

---

**Wohnung,** 2 Zimm., helle Küche u. Zubehör, zu vermiethen. **Strobandstraße 11.**

---

3-zimm. Hofwohnung an ruhige Einwohner zu verm. Gerechtestr. 21.

---

Kl. Wohnung, 1 Tr., z. v. Strobandstraße 4. Zu erfr. bei **Alb. Schultz.**

---

1 Stube v. 1. Oktbr. z. v. Gerstenstr. 13.

---

## Zwei große Bureauräume

sind vom 1. Oktbr. preiswerth zu verm. **Gustav Heyer,** Breitestr. 6.

---

## Eine goldene Damenuhr

ist am **Donnerstag d. 26. d. Mts.** abends in der Breitenstraße **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Ein silbernes Armband

auf der elektrischen Bahn vom Ziegeleipark bis zur Bäckerstraße

## verloren gegangen.

Ehrlicher Finder erhält Belohnung. Abzugeben **Bäckerstr. 21, pt.**

---

## Gefunden

1 Damenuhr an der altstädtischen evangelischen Kirche. Abzuholen von **Thober,** Culmerstraße 5, III.

---

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

# Beilage zu Nr. 176 der „Thorner Presse“

Dienstag den 31. Juli 1900.

## Zur Verlobung König Alexanders von Serbien.

Wie das Belgrader „Amtsblatt“ meldet, hat Donnerstag der russische Geschäftsträger Manssurow dem König die Glückwünsche des Kaisers von Rußland zur Verlobung überbracht. Manssurow stattete sodann der Braut des Königs einen Besuch ab, um auch dieser zu gratuliren.

Belgrader neue Berichte melden, daß die Milan-Partei immer verbitterter wird, weil bestimmt verlautet, der König wolle nun die Serbenpolitik wieder vollkommen in russisches Fahrwasser überleiten, womit der stets für Oesterreich-Ungarn eintretende Milan in Serbien unmöglich wäre. Die Nachricht der Gratulation des Zaren hat in Belgrad kühl gelassen. Die Radikalen forderten als Preis ihrer Unterstützung, die Ehe für morganatisch zu erklären und die Verfassung wiederherzustellen, was aber der König verweigerte. Alle Blätter, auch die ausländischen, welche die Vorgänge besprechen, wurden konfiszirt.

Milan hat es vorläufig aufgegeben, nach Serbien zu gehen; er bleibt in Wien. Der letzte Schritt Milans bei seinem Sohne war ein Brief, in dem er offen zur Entthronung des Königs aufforderte. „Du richtest“, so schrieb Milan, „durch Deine Verehelichung das Land zu Grunde; doch ich hoffe zu Gott, daß es nicht dahin kommen werde, daß sich Patrioten finden werden, die Dich vertreiben. Ich werde der erste sein, um diejenige Regierung, die das thut, zu beglückwünschen.“ Alexander hat diesen Brief in Empfang genommen.

Weiter wird aus Belgrad vom Sonnabend gemeldet: Die Generale Dinkitsch und Moititsch wurden pensionirt, weil sie ergebene Anhänger des Königs Milan sind. — Frau Draga Maschin ist, wie das Kirchenbuch ausweist, im Jahre 1867 geboren. -- Infolge der Entlassung des Stadtkommandanten, welcher sich geweigert hatte, Milan zu verhaften, reichten 37 Offiziere aller Waffengattungen ihren Abschied ein.

Am Sonnabend Abend kurz nach 6 Uhr fand in Belgrad die offizielle Verlobung des Königs Alexander in der festlich geschmückten Wohnung der Braut statt. Den Akt vollzog in Gegenwart des Metropoliten der Pfarrer des Kirchensprengels der Braut. Anwesend waren der gesammte Hofstaat, sämmtliche Minister mit ihren Damen, der Präsident der Skuptschina Nestorovitsch, der Präsident des Staatsraths Nicola Christitsch und das diplomatische Korps. Abends fand ein Fackelzug statt.

Der Termin für die Hochzeit ist verschoben worden, sie soll erst in der nächsten Woche stattfinden.

## Provinzialnachrichten.

e Briesen, 29. Juli. (Verstaatlichung der Privat-Realschule?) Der Herr Kultusminister hat der hiesigen Privat-Realschule im Hinblick auf den günstigen Ausfall der von dem Herrn Provinzialschulrath ausgeführten Revision eine Staatsbeihilfe von 1000 Mk. in der Erwartung bewilligt, daß auch die Stadtgemeinde eine gleich hohe Beihilfe gewähren wird. Man hofft, daß die Beihilfe eine Vorläuferin der dringend wünschenswerthen, von maßgebender Stelle befürworteten Verstaatlichung der Privat-Realschule ist.

Marienburg, 27. Juli. (Das Pionier-Bataillon Nr. 2 aus Thorn) ist seit heute Morgen 5 Uhr bei Willenberg damit beschäftigt, über die Nogat eine Pfahlbrücke zu schlagen. Die Arbeit ging flott von statten, sodaß zu der festgesetzten Zeit um 1 Uhr nachmittags die Brücke passirbar für Wagen und Fußgänger war. Generalleutnant von der Goltz, der seit gestern hier weilt, besichtigte den Brückenbau. Mehrere Generalstabsoffiziere, ferner Generalmajor Krentzinger haben den General hierher begleitet. Eine tausendköpfige Menge von Zuschauern aus Marienburg und Umgegend lagert seit heute früh auf beiden Seiten der Nogat, um sich das interessante Schauspiel anzusehen. Für einen kühlen Trunk bei der herrschenden Hitze ist gesorgt. Auch die Kriegsschüler aus Danzig trafen heute bei Willenberg ein. Morgen wird von den Pionieren bei Schadwalde über die Nogat eine Brücke geschlagen.

Elbing, 26. Juli. (Bei dem schweren Gewitter) am Donnerstag entstanden allein im Elbinger Kreise vierzehn Brände durch Blitzschlag. Auch im Kreise Pr.-Holland zündete an mehreren Stellen der Blitz. Ueber weitere Tödtungen von Menschen wird berichtet: In Gluckau bei Danzig schlug ein Blitz in die Ziegelei; drei Arbeiter wurden getroffen, einer namens Damz getödtet. In das Wohnhaus des Schneidermeisters Josef Littwin in Abbau Karthaus fuhr ein Blitz, äscherte das Wohnhaus, das unter Strohdach war, mit allen seinen Habseligkeiten vollständig ein, tödtete einen fünfjährigen Knaben und betäubte einen dreijährigen Knaben, der sich aber bald erholte. — In Gr.-Janth bei Riesenburg wurde ein polnischer Rübenarbeiter in dem Augenblick, wie er, von Furcht befallen, den Arbeitertrupp verließ und davonlief, vom Blitz erschlagen.

Dirschau, 26. Juli. (Wiederergriffener Irrsinniger.) Der aus der Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt Westpr. entsprungene Arbeiter Stein aus Dirschau, der im Kiebert'schen Gasthause auf der hiesigen Neustadt die Kellnerin so mißhandelt hatte, daß dieselbe verstarb, ist gestern Abend durch Polizeibeamte auf der Neustadt festgenommen und in das Gefängniß eingeliefert worden.

Danzig, 27. Juli. (Verschiedenes.) Herr Major v. Henning, Kommandeur des ersten Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 176, rückt morgen mit seiner Truppe von Neufahrwasser zur Theilnahme an den Pionierübungen bei Einlage und Neufähr ab. — Herr Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Below, Besitzer von Schloß Rutzau an unserer Meeresküste hinter Oxhöft, welcher zuletzt als Legationsrath in Rom wirkte, ist zum Generalkonsul in Sofia ernannt worden. — Eine Anzahl von Handelsgärtnern hatte sich im vorigen Jahre vereinigt, um in Danzig monatlich einmal regelmäßige Gärtnerbörsen, hauptsächlich zur Förderung des Samenhandels, abzuhalten. Einige Börsen fanden auch im Café Ludwig in der Halben Allee statt. Jetzt ist das Unternehmen aber endgiltig eingeschlafen.

Danzig, 29. Juli. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident v. Goßler ist von Arenstein nach Interlaken übergesiedelt. Sein Befinden ist fortdauernd gut, sodaß spätestens Mitte August die Rückkehr des Herrn Oberpräsidenten zu erwarten ist. — Pontonier-Uebungen wurden vorgestern und gestern von den Pionier-Bataillonen Nr. 1 und 18 aus Königsberg und Nr. 2 aus Thorn auf der Weichsel und Nogat bei Dirschau und Marienburg vorgenommen. Eine Pontonbrücke wurde bei Gerdin geschlagen. Das Brückenmaterial wurde theils auf den beiden, von der Militärverwaltung gemietheten Dampfern „Prinz Wilhelm“ und „Drewenz“ aus der Gegend von Kurzebrack herangebracht, theils zu Lande herangefahren, wozu das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 in Danzig die Bespannung gestellt hatte. Die Brücke bei Gerdin wurde am Nachmittag wieder abgebaut. Andere Abtheilungen schlugen unterdessen bei Willenberg eine Pfahlbrücke über die Nogat. Dieser Uebung wohnten sowohl der Generalinspekteur v. d. Goltz wie die Kriegsschüler aus Danzig bei. Gestern erfolgte dann bei Schadwalde ein Brückenschlag über die Nogat. Darauf begann der Transport des Ponton-Materials nach Schönbaum, Einlage und Plehnendorf. Am Dienstag sollen dort Ueberbrückungen der Weichsel hergestellt und von Mittwoch zu Donnerstag zwischen Weßlinken und Bohnsack eine Brücke zum Uebergang größerer Truppentheile in Gefechtsformation erbaut werden, womit die Uebungen ihren Abschluß finden. Diese Schlußübung wird sich zu einem ebenso interessanten als großartigen Schauspiel gestalten infolge der Mitwirkung von Infanterie-, Artillerie- und Kavallerietruppen. An der Uebung nehmen von der hiesigen Garnison das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176, ferner zwei Eskadrons des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 und die 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 theil. Die Hauptaktion wird in der Nacht vom 1. zum 2. August in nächster Nähe von Plehnendorf stattfinden, wobei von Oestl.-Neufähr aus der Uebergang über die Weichsel forcirt werden wird. Das bei Plehnendorf an der todten Weichsel belegene Fort Neufähr wird gleichfalls bei dem artilleristischen Kampfe mitwirken, ferner sollen auf dem die Gegend weithin beherrschenden Quellenberge, wo sich der Signalmast befindet, Erdwerke angelegt und mit Geschützen armirt werden. — Die Annahme, daß die Unternehmungen des flüchtig gewordenen Spekulanten Wolf Berlowitz dem gerichtlichen Konkurse verfallen würden, hat sich bereits verwirklicht. Gestern Mittag hat das zuständige Gericht in Danzig den Konkurs über die Firma F. Berlowitz und das Vermögen der nominellen Firmeninhaberin Frau Fanny Berlowitz eröffnet. Am 24. August soll über die Einsetzung eines Gläubiger-Ausschusses Beschluß gefaßt werden. — Erschossen wurde am Freitag in Neufahrwasser auf dem Militärschießstande bei einer Gewehr-Schießübung des 2. Bataillons Fußartillerie-Regiments Nr 2 der 20jährige Kanonier Rigelski aus Danzig, der im Oktober v. Js. freiwillig eingetreten war. Die Schuld trifft allein den Erschossenen, welcher in dem Augenblick, als ein Unteroffizier schoß, aus der Deckung heraus und hinter die Scheibe trat. Die Kugel durchbohrte den Kopf des Soldaten, der auf der Stelle todt war. Der Erschossene, der noch zwei Brüder hat, verlor am vergangenen Dienstag seine Mutter durch den Tod. — Auf die Ermittelung des Vollführers des Raubmordes, welcher am vorigen Sonntag an dem Eigenthümer Johann Kupferschmidt zu Gloddau bei Köln im Kreise Neustadt begangen worden ist, sind nun vom Herrn Regierungspräsidenten 500 Mark Belohnung ausgesetzt worden. Eine nähere Darstellung über den Hergang des Mordes, über den mancherlei unrichtige Details am Thatorte und in dessen Umgebung verbreitet werden, enthält eine öffentliche Bekanntmachung des Herrn Ersten Staatsanwalts zu Danzig. Wie die „Danz. Ztg.“ hört, ist es auch unrichtig, daß der Käthner Mioth aus Lensitz, welchen ein in die Presse gelangtes Gerücht als den Thäter bezeichnete, überhaupt verhaftet gewesen ist. Die gegen ihn erhobene Beschuldigung erwies sich sofort als grundlos.

Goldap, 24. Juli. (Verunglückte Automobilfahrt.) Am Sonntag durchfuhr eine Automobil-Droschke mit 6 Personen aus Gumbinnen unsere Stadt. Auf der Rückfahrt wurden in der Nähe der Ortschaft Kl.-Kummetschen die Pferde eines entgegenkommenden Wagens scheu und versperrten den Ausflüglern den Weg. Bei dem Versuche, den Motorwagen zum Ausweichen zu bringen, gerieth dieser auf einen Stein und schlug um. Dem Lenker des Gefährts war es noch möglich, ein kleines Kind hinauszuwerfen, sodaß es, ohne Schaden zu nehmen, davonkam. Die übrigen Insassen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Argenau, 28. Juli. (Brände.) Auch in unserer Gegend hat ein Gewitter am Donnerstag Abend Brände verursacht. In Suchatowko wurden die Wirthschaften der Büdner Hammermeister und Drzewuzki infolge Blitzschlages total eingeäschert. Bei Drzewuzki traf der Blitz eine alte Frau und lähmte sie. Außerdem wurden noch drei weitere durch Blitzschlag entstandene Brände nördlich und östlich von unserer Stadt bemerkt. Ein zweites Gewitter am selben Abend bot Gelegenheit, das seltene Schauspiel eines sogenannten Kugelblitzes zu beobachten. Eine mächtige Feuerkugel zersprang gleich einer Rakete in grellleuchtende Stücke. Nachmittags waren auf dem Rittergute Markowo zwei Einwohnerhäuser und dem hiesigen Bahnwärter Bank ein Heustaken niedergebrannt. Gleichzeitig entstand bei Jarken ein Waldbrand, welcher aber bald gelöscht wurde.

Ein furchtbarer Wirbelwind hat am Donnerstag bei Konitz in der Gegend zwischen Menczykal und Bruß große Verwüstungen angerichtet. Ein mehrere Minuten anhaltender Luftwirbel, der so dichte Staubwolken aufwirbelte, daß man kaum einige Schritte weit sehen konnte und das Tageslicht verfinstert wurde, ist am Donnerstag Nachmittag um 3½ Uhr in Neustettin beobachtet worden. Stundenlanges dumpfes Donnerrollen, Vorüberziehen von schwarzen Wolken wurde wahrgenommen, aber wenige Tropfen Regen fielen herab. Ein Primaner badete von einem Boote aus im See bei Neustettin, als der Wirbelsturm aufkam und das Boot forttrieb, sodaß der Badende es nicht mehr erreichen konnte. Mit Aufbietung der letzten Kräfte schwamm der junge Mensch an das jenseits der Stadt gelegene Ufer. Inzwischen war das Boot mit den Kleidern am Stadtufer angetrieben, und allgemein hieß es, der junge Mann sei ertrunken. Man kann sich die Freude der geängstigten Angehörigen vorstellen, als der Vermißte nach geraumer Zeit in geliehenen Kleidern bei ihnen eintraf. — Der Schah von Persien hat am Donnerstag Vormittag auf der Rückkehr von Petersburg (über Dirschau) den Bahnhof Schneidemühl passirt und während des 15 Minuten langen Aufenthalts von seinem Salonwagen aus den Bahnhof photographirt. Jetzt tritt der Schah seine offizielle Besuchsreise bei den europäischen Höfen und Republiken an. Sein nächstes Ziel ist Paris. — Ein Bauunglück hat sich in Varzin beim Abbrechen des alten, dem Oberpräsidenten Grafen Bismarck gehörigen Schlosses am Mittwoch ereignet. Beim Einstürzen einer Decke im zweiten Stock wurden 6 Arbeiter schwer verletzt. Einer dürfte kaum mit dem Leben davonkommen, die anderen haben Arm- und Beinbrüche davongetragen. Einen Augenblick vorher waren mehrere Arbeiter durch einen Kameraden herausgerufen worden. — In dem russischen Nachbarstädtchen von Ortelsburg Chorczellen wurden über 70 mit Schindeln gedeckte Häuser am Mittwoch Morgen 5 Uhr durch ein verheerendes Feuer eingeäschert. Ueber 200 Familien sind obdachlos und haben ihr ganzes Hab und Gut, das nicht versichert war, verloren. Radfahrer aus Deutschland, die nach Chorczellen fahren, um sich den furchtbaren Feuerherd anzusehen, werden von den Abgebrannten bettelnd umringt. Im Frühjahr dieses Jahres ist Chorczellen von einem fast ebenso großen Feuer heimgesucht worden. — Bei der kaiserlichen Werft in Danzig hatten sich ebenso wie in Kiel unverheirathete Arbeiter freiwillig für China gemeldet. Es ist jedoch eine Verfügung erlassen, daß niemand mehr angenommen wird, da der Bedarf vollkommen gedeckt ist. — Zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängniß wegen falscher Anschuldigung wurde der ehemalige Kommis August Meißner zusätzlich einer im Januar d. Js. wegen schweren Diebstahls gegen ihn erkannten zweijährigen Gefängnißstrafe am Mittwoch von der Strafkammer Allenstein verurtheilt. Der als Einbrecher in Osterode während seiner Stellenlosigkeit gastirende Angeklagte hat den Kaufmann Sack aus Osterode, einen jungen Anfänger, aus Rache dafür, daß dieser ihn aus einem Engagement „zur Aushilfe“ schon nach dem ersten Tage seiner Thätigkeit wegen seines schlechten Renommees entlassen hatte, fälschlich der Anstiftung zu den von ihm verübten Einbruchsdiebstählen bezichtigt, als der den noblen Herrn in Kneipen „mit Damenbedienung“ spielende leichtsinnige Mensch endlich abgefaßt und überführt wurde, und dadurch verschuldet, daß Sack vier Wochen unschuldig in Untersuchungshaft bleiben mußte. In der Hauptverhandlung am 18. Januar war Sack, der natürlich empfindlich geschädigt worden, freigesprochen worden. Der Angeklagte war geständig, die Anzeige nur aus Rache gemacht zu haben, obwohl Sack vollständig unschuldig war. — Der Kaiser hat nach einer Mittheilung des Hofmarschallamtes an den Magistrat von Stettin die ihm von der Stadt Stettin aus Anlaß des Kaisermanövers angebotene Oderfestfahrt angenommen. Die Oderuferbeleuchtung bei einer solchen Gelegenheit ist eines der imposantesten Schauspiele.

## Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 31. Juli 1800, vor 100 Jahren, wurde zu Eschersheim bei Frankfurt am Main der Chemiker Friedrich Wöhler geboren. Wöhler stellte zuerst das Aluminium in freiem Zustande her, entdeckte das Vorkommen der Isomerie organischer Verbindungen und stellte zum ersten Male eine organische Verbindung, nämlich die Harnsäure, synthetisch dar. Langjähriger Professor in Göttingen, starb Wöhler am 23. September 1882.

Thorn, 30. Juli 1900.

— (Personalien.) Die Versetzung des Landraths von Bonin aus dem Kreise Löbau, Regierungsbezirk Marienwerder, in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Neustettin, Regierungsbezirk Köslin, ist genehmigt worden. Der Regierungsassessor Eckelberg zu Graudenz ist der königl. Regierung zu Gumbinnen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Kreisschulinspektor Streich aus Gostyn ist nach Rogasen versetzt worden. Am Schullehrerseminar zu Pr.-Friedland ist der bisherige Hilfslehrer Peters zum ordentlichen Seminarlehrer befördert worden.

— (Ueber Schließung der Schulen wegen ansteckender Krankheiten) hat der Herr Regierungspräsident in Marienwerder zur Herbeiführung größerer Einheitlichkeit grundsätzliche Bestimmungen erlassen. Eine Schließung der Schule hat nur dann, wenn die Schule thatsächlich als Verbreitungsquelle ansteckender Krankheiten anzusehen ist und andere Gegenmaßnahmen nicht ausreichen, zu erfolgen. Bei nicht heftig auftretenden Massenerkrankungen (Masern, Scharlach, Diphtheritis) genügt in der Regel die Fernhaltung der Kinder aus erkrankten Familien bezw. verseuchten Ortstheilen vom Schulbesuch, falls nicht die Krankheit im Schulhause selbst ausgebrochen ist. Der Wiedereröffnung der Schule muß die kreisärztliche Feststellung einer gründlichen Reinigung und Desinfektion der Schulräume vorangehen. Schließung und Wiedereröffnung der Schule sind vom Landrath im Einverständniß mit dem Kreisphysikus anzuordnen.

— (Krankenversicherung.) Es besteht die Absicht, dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes zur Beschlußfassung vorzulegen. Die geplante Hauptänderung besteht darin, daß die Verpflichtung der Krankenkassen zur Unterstützung der Kranken von 13 Wochen auf 26 Wochen erhöht werden soll.

— (Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen.) In der letzten Vorstandssitzung wurden 13 neue Mitglieder aufgenommen, welche insgesammt 5900 Mk. versichern. Dieser erfreuliche Zuwachs ist die Folge der kürzlich vom Vorstande verbreiteten Flugschriften.

— (Handwerkstag.) Im nächsten Monat werden in Danzig an einem noch näher zu bestimmenden Tage die Vorstände der Danziger Handwerkskammer und der Handwerkskammern zu Königsberg und Insterburg zusammentreten, um gemeinschaftlich über wichtige Organisationsfragen, die wünschenswertherweise nach gleichen Grundsätzen in den einzelnen Kammerbezirken behandelt werden müssen, zu berathen.

— (Jagdschonzeit.) Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat für den Regierungsbezirk Marienwerder bestimmt, daß die diesjährige Schonzeit für Hasen mit dem 14. September, für Rebhühner, Haselwild und Wachteln mit dem 23. August und für den Dachs mit dem 16. September ihr Ende erreicht.

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Zivil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstraße 18. Patent-Anmeldungen: Vorrichtung zum Verhindern des Ueberspannens bezw. unrichtigen Aufwickelns der Federn von kraftsammelnden Bremsen, Emil Wapnewski-Jastrzemke b. Jastremken. Strohelevator, Jakob Schulz-Fürstenau, Kr. Elbing. Gebrauchsmuster-Eintragung: Mit einer Schraubzwinge zur Befestigung an eine Tischplatte versehener kleiner Hobeltisch für Dilettantenarbeiten, Robert Malohn-Thorn.

— (Bleibe zu Hause), so können wir jetzt mit vollem Recht sagen. Alle Reisende — aus Berlin, vom Rhein, aus Westfalen, aus London — klagen auf das lebhafteste über eine geradezu unerträgliche Hitze. Und nun gar Paris — die Stadt der Sehnsucht von so vielen! Da schreibt man einem Berliner Blatt von der Weltausstellung: Eine schwere, giftige Pestschwüle lagert über der großen Stadt. Die Luft ist gelbgrau von scheußlichen Gerüchen durchwoben, übelkeiterregend. Die Menschen leben nicht mehr, sie vegetiren, energielos, gleichgiltig gegen alles. Sie lesen mit Resignation, daß wieder zwanzig Personen am Sonnenstich verstorben sind und daß die Zahl der Erkrankten kaum zu übersehen ist. Die Besuchsziffern der Weltausstellung sinken und sinken. Die Weltausstellung ist qualvoll wie die Hölle, in der man gebraten wird. Wer hätte wohl Lust auf solche „Vergnügungs“-Reisen? Da lebt es sich hier zu Hause doch noch erträglich — Auch bei uns war's in den letzten Tagen heiß, aber es ließ sich noch einigermaßen aushalten. Und daheim hat man die Bequemlichkeit 2c., die man auf der Reise entbehren muß. Also — bleibe zu Hause!

— (Begräbnißplatz.) Der katholischen Kirchengemeinde St. Marien zu Thorn ist die staatliche Genehmigung zur Erwerbung einer Parzelle von 51 Ar von dem Ruszkewski'schen Grundstück zu Schönwalde und Benutzung derselben als Begräbnißplatz ertheilt.

— (Für das 25jährige Stiftungsfest des Kriegervereins Thorn), das zugleich mit dem Bezirksfeste des Krieger-Bezirksverbandes Thorn am Sonntag den 26. August d. Js. hierselbst festlich begangen wird, ist folgende Festordnung aufgestellt worden: Von 8 Uhr morgens ab: Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste auf den Bahnhöfen und Geleitung derselben nach dem Schützenhause. 11½ Uhr vormittags: Feldgottesdienst auf der Culmer Esplanade. Hieran anschließend: Fest-Appell (Ansprachen, Auszeichnung der dem Verein 25 Jahre angehörenden Kameraden 2c.) Parademarsch, Umzug durch die Stadt am Kriegerdenkmal vorbei (Niederlegung von Kränzen) bis zum Bayerndenkmal auf der Culmer Vorstadt (Niederlegung eines Kranzes daselbst). Einmarsch in den vereinigten Viktoria- und Volksgarten. 2 Uhr nachmittags: Gemeinschaftliches Mittagessen im Viktoriagarten, Gedeck 1,50 Mk. Von 4 Uhr nachmittags ab in den obigen Gartenlokalen: Konzert, Feuerwerk mit Schlachtmusik. Abends: Tanz. Die Abgeordneten-Versammlung des Bezirkstages findet Sonnabend den 25. August um 7 Uhr abends (mit besonderer Tagesordnung) im Schützenhause statt.

— (Innungs-Versammlung.) Die Schlosser-, Uhr-, Spor-, Büchsen- und Feilenhauer-Innung hielt am Sonnabend 8 Uhr abends auf der Herberge der vereinigten Innungen das Nachquartal ab. Der Obermeister Herr Stadtrath Tilk führte den Vorsitz. Der Innung stellte

sich ein Kunstschlosser vor, der sich um Aufnahme als Meister beworben hat. Es wurde ihm sein Meisterstück aufgegeben, wozu er drei Monate Frist hat; ausnahmsweise ist ihm gestattet, schon jetzt Lehrlinge einzustellen. Freigesprochen wurden 11 Ausgelernte, deren Probearbeiten zur Zufriedenheit der Prüfungsmeister ausgefallen sind; es sind 8 Schlosser, 2 Uhrmacher und ein Feilenhauer. Eingeschrieben wurden 15 Lehrlinge, Schlosser, Büchsenmacher, Feilenhauer und Uhrmacher. Die neuen Lehrlinge ermahnte der Obermeister zu fleißigem und regelmäßigem Besuch der Fortbildungsschule.

— (Der Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter Hirsch-Duncker) hielt am 22. Juli im Vereinslokale (kleiner Saal des Viktoriagartens) seine Monatsversammlung ab. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden um 3½ Uhr eröffnet. Derselbe hieß die Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Zunächst wurden durch den Kassirer die Beiträge eingezogen, worauf das Protokoll der letzten Sitzung vom Schriftführer verlesen und durch Unterschriften aus der Versammlung vollzogen wurde. Der erste Revisor berichtete darauf über den Monatsabschluß, dessen Richtigkeit von der Versammlung anerkannt wurde. Die Namen der Mitglieder wurden vom Schriftführer verlesen. Die Satzungen der Verbands-Musikbeerdigungskasse haben einige Aenderungen erfahren, welche den Mitgliedern durch Verlesen bekannt gegeben wurden. Es wurde ihnen der Anschluß an diese Kasse (Beitrag monatlich 15 Pfennig, kein Eintrittsgeld) warm empfohlen. Die nächste Versammlung findet am 19. August im Verbandslokale statt. Der Ortsverein vom Verbande Hirsch-Duncker tagt im Anschluß an die auf etwa zweistündige Dauer berechnete Sitzung. In der Versammlung wird Herr Rechtsanwalt Dr. Stein einen Vortrag über das „Bürgerliche Gesetzbuch" halten. Mit einem Hoch auf den Kaiser, sowie auf den Gründer des Vereins Herrn Dr. Max Hirsch wurde die Versammlung geschlossen.

— (Die große Menagerie) auf dem Platze vor dem Bromberger Thore, welche zahlreichen Besuch findet, enthält eine außerordentlich reichhaltige Kollektion der mannigfaltigsten und seltensten Thiere, darunter drei 5 Tage alte Löwen, die in Bromberg in der Menagerie geboren wurden. Mit diesem Zuwachs beträgt die Zahl der in der Menagerie vorhandenen Löwen 29. Die neugeborenen Thierchen werden während der Vorführungen herumgezeigt. Die Dressurleistungen sind geradezu hervorragende. Die Sicherheit, mit der die Thierbändigerin Madame Nouma Wera die mit ihr in einen Käfig eingeschlossenen Löwen dirigirt und sogar zu zärtlichen Liebkosungen zu veranlassen weiß, erregt die allgemeine Bewunderung. Den Höhepunkt der Vorführungen bietet ein Ringkampf der Thierbändigerin mit einem Löwen, der mit dem regelrechten Werfen des gefährlichen Partners endigt.

— (Die Sicherheit der oberirdischen Leitung) der hiesigen elektrischen Straßenbahn läßt sehr vieles zu wünschen übrig. Es existirt an den Strecken der hiesigen Anlage fast keine Halterosette, welche nicht ein- oder mehrere Male abgerissen wäre. Die Fälle, in denen Betriebsstörungen aus dieser Ursache eingetreten sind, sind nicht zu zählen, und es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß bisher hierbei keine Menschen verletzt oder getödtet worden sind. Am Freitag Abend gegen ½9 Uhr riß am Kaufmann Duszynski'schen Hause in der Breitenstraße zum wiederholten Male in kurzer Zeit die dort befestigte Halterosette des Spanndrahts der elektrischen Leitung aus dem Mauerwerk heraus und sauste zu Boden nieder. Beim Berühren des Schienenstranges der Bahn durch die gerissenen Enden der Drähte sprühte eine große Feuergarbe hervor. Die Polizei sorgte durch Fernhaltung des Publikums von den Drähten für die Verhütung eines unglücklichen Zufalles. Straßenbahn-Angestellte befestigten später den abgerissenen Spanndraht provisorisch an einer anderen Stelle. Das Publikum war lebhaft beunruhigt durch den aufregenden Zwischenfall, da gerade um diese Zeit an der an und für sich stark frequentirten Stelle ein sehr reger Straßenverkehr herrschte. Die ungenügende Sicherheit der Drahtbefestigung der elektrischen Straßenbahn erregt in der Einwohnerschaft unserer Stadt lebhafte Befürchtungen, und die Häufigkeit der erwähnten Zwischenfälle läßt den in weiten Kreisen der Bevölkerung verbreiteten Wunsch, daß die ganze oberirdische Leitung noch einmal durch die Aufsichtsbehörde auf ihre Sicherheit (etwa durch Prüfung der Widerstandskraft der Befestigungsmittel) einer genauen Revision unterzogen wird, als berechtigt erscheinen. Unglücksfälle sind unvermeidlich, wenn hinsichtlich der gerügten Mängel nicht Abhilfe geschaffen wird.

— (Der herrenlose Bienenschwarm), der sich Freitag Mittag auf einer Linde seitlich der neustädtischen evangelischen Kirche festgesetzt hatte, wurde von einem beherzten Soldaten mittelst eines Waschkorbes am Abend eingefangen. Der Soldat brachte die Bienen seinem Feldwebel. Am Sonnabend Mittag saß der Schwarm wieder genau an derselben Stelle in der Linde. Vermuthlich war beim Abnehmen des Schwarmes die Königin mit anderen Bienen, die der Soldat von dem Aste nicht abzuscharren vermochte, zurückgeblieben und war infolgedessen der Schwarm aus seinem neuen Domizil wieder ausgerückt und mit unfehlbarer Sicherheit zu der Gebieterin zurückgekehrt. Der staunenerregende Ortssinn der Bienen ist auch durch diesen Fall wieder bestätigt. Inzwischen hatte sich der Soldat ein zweckmäßiges Geräth zum Einfangen der Bienen besorgt und holte den Schwarm von neuem vom Baume herunter.

— (Viehseuche.) Unter dem Schweinebestande des Bäckermeisters Stahnke in Gramtschen ist die Schweineseuche festgestellt.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 28. Juli früh 0,82 Meter, Windrichtung: NW. Angekommen: Die Kähne der Schiffer Joh. Osinski und M. Zelachowski beide mit Faschinen von Nieszawa nach Gurske, Begowski mit Steinen von Nieszawa nach Gurske. Abgefahren: P. Zakrocki mit 2100 Zentner Hafer nach Berlin. Ferner sind angekommen die Traften: C. Roas mit 2 Traften Mauerlatten und Balken von Rußland nach Schulitz, Mucharczicki mit 4 Traften Rundholz von Rußland nach Berlin, Zabludowski mit 6 Traften Rundholz von Rußland nach Gliecen, Baerwald mit 4 Traften Rundholz von Rußland nach Berlin, Goldstein mit 4 Traften Rundholz von Rußland nach Stettin, Lewin mit 4 Traften Balken und Mauerlatten von Rußland nach Danzig.

Podgorz, 27. Juli. (Verschiedenes.) Mit dem morgigen Tage nehmen die Sommerferien ihr Ende. Der Unterricht beginnt in den Volksschulen am Montag Morgen. — Das Garde-Fußartillerie-Regiment hat heute Morgen das Barackenlager verlassen und ist mittelst der Eisenbahn (Extrazug) nach seinem Garnisonorte Spandau befördert worden. — Verhaftet worden ist ein Barbiergehilfe des Friseurs U. von hier, der seinen Prinzipal erheblich betrogen haben soll. Der Verhaftete ist der königlichen Staatsanwaltschaft zu Thorn zugeführt worden.

)( Aus dem Kreise Thorn, 28. Juni. (Unfall.) Der Inspektor Jagielski zu Warschewitz stürzte am 23. d. Mts. mit dem Pferde und erlitt eine Quetschung des linken Fußes.

## Mannigfaltiges.

(In der Sommerfrische am Hitzschlage verstorben) ist der 49jährige Postschaffner Schwedhelm aus Berlin. Er weilte seit einiger Zeit mit seiner Familie bei seinen in Duderstadt wohnenden Eltern. Bei einem Spaziergange wollte er sich auf einer Bank ausruhen, stürzte plötzlich vom Hitzschlage getroffen vornüber und verschied auf der Stelle.

(Am Skattische vom Hitzschlage getroffen) wurde am Donnerstag Nachmittag in Berlin der 52 Jahre alte Kaufmann Josef Sommer im Grand Café Alexanderplatz. Kurz nach 5 Uhr klagte er über Kopfschmerzen, und bald darauf sank er auf seinem Stuhl zusammen. In der Unfallstation starb Sommer nach einer Viertelstunde unter den Händen des Arztes, der einen Hitzschlag feststellte.

(Der „Main" gehoben.) Der bei dem großen Brandunglück in Hoboken gesunkene Dampfer „Main" des Norddeutschen Lloyd ist gehoben worden.

(Eine Fahrordnung für Automobile.) Im Ministerium des Innern ist man mit der Ausarbeitung eines Regulativs beschäftigt, das den Verkehr mit Automobilen für die gesammte preußische Monarchie ordnen soll; für Berlin ist eine derartige Fahrordnung vom Polizeipräsidium bereits ausgearbeitet und dem Ministerium des Innern zur Begutachtung unterbreitet worden.

(Selbstmord eines Liebespaares.) Das Verschwinden eines in Wilhelminenhof an der Oberspree gemietheten Ruderbootes hängt, wie jetzt festgestellt ist, mit dem tragischen Ende eines jungen Berliner Liebespaares, des 23jährigen Tapezierers Karl Mühle, Münchebergerstraße 32, und der 17jährigen Frieda Kremmitz, Rüdersdorferstraße 46, zusammen. Beide haben bei Nieder-Schöneweide im Wasser den Tod gesucht und gefunden, nachdem sie vorher Gift genommen hatten.

(Mord und Selbstmord.) Nach Meldung aus Plauen hat der dreißigjährige Einwohner Bäcker Knoll in Zweifelreuth bei Wildstein seine Geliebte, eine Mutter von 3 Kindern, ermordet und sich hierauf durch einen Revolverschuß getödtet. Das Motiv ist unbekannt.

(Zwei große Reblausherde) wurden in der Nähe des hessischen Dorfes Langenlonsheim entdeckt.

(Das unterbrochene Schützenfest.) Ein jähes Ende fand das Schützenfest in dem Städchen Borgholzhausen bei Osnabrück. Der Uhrmacher Koch wurde, als er bei dem Anzeigen von Schüssen beschäftigt war, aus Unvorsichtigket von einem Schützen getroffen und war auf der Stelle todt.

(Unglücksfall.) In Kalk sind am Sonntag Abend zwei Personen durch einen Eisenbahnzug getödtet worden, die in Urbach ohne Billet eingestiegen und im Bahnhofe Kalk abgesprungen waren.

(Ein vielseitiger Krieger.) Unter den Elsässern, die als Freiwillige nach China gingen, befindet sich u. a. ein gewisser Schwarz aus Markirch, der hinsichtlich seiner militärischen Vergangenheit unter seinen Kameraden ohne Beispiel dastehen dürfte. Schwarz trat im Alter von 18 Jahren in die französische Fremdenlegion ein und betheiligte sich mit Auszeichnung an der Expedition in Madagaskar. Später ließ er sich in Elsaß-Lothringen renaturalisiren, kehrte in seine Heimat zurück und dient seit mehr als Jahresfrist in der Garnison Rastatt. Er hat die Erlaubniß erhalten, seine französischen Kriegsdekorationen während der Dienstzeit zu tragen.

(Die meteorologische Hochstation auf der Zugspitze) bei Garmisch wurde am Donnerstag feierlich eröffnet und unter Mitwirkung der Geistlichkeit geweiht.

(Zur Polarfahrt des Herzogs der Abruzzen.) König Humbert von Italien hat den Kapitän W. Bade, der im Jahre 1869 an der deutschen Polarexpedition an Bord der „Hansa" theilgenommen hat, damit beauftragt, den Herzog der Abruzzen aufzusuchen und Nachrichten über den Verlauf der Polarexpedition des Herzogs einzuziehen. Kapitän Bade begiebt sich zu diesem Behufe mit einem für seine Reise gecharterten Walfischfahrer im nächsten Monat nach Franz Josefsland, wo der Herzog der Abruzzen zu überwintern gedachte.

(Infolge der tropischen Hitze) werden aus Ungarn viele Hitzschläge mit tödtlichem Ausgang gemeldet. Ein Fabrikarbeiter in Budapest ist infolge der enormen Hitze tobsüchtig geworden und mußte, nachdem er sich mit einem eisernen Hammer schwer verletzt hatte, ins Irrenhaus gebracht werden.

(Ein Denkmal für Hahnemann), den Begründer der Homöopathie, wurde am 21. Juli zu Paris auf dem Père-lachaise enthüllt. Es waren kaum dreißig Personen zugegen, meist Deutsche. Trotzdem wurden mehrere Reden gehalten. Das Denkmal besteht aus einem rothen Granitblock, worauf der Sockel mit der Büste Hahnemanns sich erhebt. Die Gebeine Hahnemanns sind aus Deutschland nach Paris gebracht worden. Alle Kosten wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt, die meist aus Deutschland eingingen. Hahnemann hat lange in Paris gelebt. Eine Französin, Fräulein d'Hervilly, kam 1835 zu ihm nach Braunschweig und verheirathete sich mit ihm, nachdem er sie geheilt hatte. Sie bewog ihn, nach Paris überzusiedeln, wo er in wenigen Jahren eine zahlreiche Kundschaft erwarb und der Homöopathie viele Anhänger gewann. Es besteht dort eine homöopathische Gesellschaft „Societé Hahnemann", auch fehlt es nicht an homöopathischen Apotheken.

(Ueberwachung des Königs Alexander.) König Alexander von Serbien wird wie kaum ein anderer Fürst in Europa mit peinlichster Sorge und mit dem Aufgebot ganzer Schaaren von Detektivs und Gendarmen bewacht. Diese Bewachung sucht man keineswegs unauffällig zu machen, sie hat in ihrer Form für den unbefangenen Beobachter etwas befremdendes. So pflegt der König bei schönem Wetter in den „Topschider" zu fahren, den prächtigen Park mit schönen Anlagen und anschließenden ausgedehnten Waldungen, der etwa fünf Kilometer von der Residenzstadt entfernt ist. Zwei Stunden vor solch' einer Ausfahrt werden schon Gendarmerieposten und kleine Infanterie-Abtheilungen auf dem von dem Fürsten zu passirenden Wege in kleinen Abständen aufgestellt, welche miteinander durch fortwährendes Patrouilliren Fühlung unterhalten. Ein österreichischer Offizier, der bei einem Besuch in Belgrad die Aufstellung dieser Wachen zufällig beobachtete, war anfänglich der Meinung, daß es sich um eine militärische Feldübung handele. Aber bald wurde er in unzweideutigster Weise über seinen Irrthum aufgeklärt. Er wurde unausgesetzt scharf beobachtet, bis schließlich ein Gendarm sich ihm näherte und ihn folgendermaßen ansprach: „Wollen Sie gefälligst, mein Herr, Ihre Hände oberhalb des Havelocks frei und sichtbar bewegen, sonst könnten Sie in den Verdacht kommen, als wollten Sie eine Waffe oder dergleichen gefährliches verbergen."

(Verhaftung von Engelmacherinnen.) Nach Meldung aus Kiew verhaftete die dortige Polizei zahlreiche Engelmacherinnen, an deren Spitze eine jüdische Frau Breitmann stand. Die Breitmann und ihre Helferinnen haben seit Neujahr viele Dutzende von ihnen übergebenen Kindern zu Tode hungern lassen. In den Kellern der Frau Breitmann fand man, obschon diese Megären auf den verschiedensten Kirchhöfen ununterbrochen Kinderleichen begraben ließen, noch zahlreiche Leichen von nur wenige Wochen oder Monate alten Kindern.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

**Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse**
vom Sonnabend den 28. Juli 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745—761 Gr. 150 bis 154 Mk., inländ. bunt 708—742 Gr. 128 bis 146 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 bis 775 Gr. 128—132 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,12½ Mk. Roggen- 4,20—4,45 Mk.



Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.